

Nachhaltig
durchs
Kita-Jahr

FASZINATION WIESENWELT

IN DER KINDERTAGESEINRICHTUNG



Vorwort	3
Jahresgrafik: Unsere Wiesenwelt	4
Zum Aufbau der Broschüre	6
September: Die Entdeckung der Wiese	7
Oktober: Samen, Heu und Gräser	11
November: Die Langsamkeit der Wiese	15
Dezember: Leben unter der Wiese	18
Januar: Schneeflocken auf der Wiese	21
Februar: Die Wiese in der Kunst	23
März: Frühlingsboten auf der Wiese	26
April: Flugkünstler und kleine Krabbeltiere	28
Mai: Kräuter und Essbares	30
Juni: Das Blütenmeer	31
Juli: Unser Wiesenfest	33
<i>Faszination Wiesenwelt trifft auf Nachhaltigkeit</i>	34
<i>Faszination Wiesenwelt trifft auf Bildungsplan</i>	40
FAQ: Was es zu beachten gilt	41
Portraits Wiesenpflanzen	43
Portraits Wiesenlebewesen	46
Literaturverzeichnis	48
Impressum	51



Fasziniert und beinahe regungslos kniet ein Kind auf der Wiese und starrt gebannt ins Gras. Was fesselt seine Aufmerksamkeit? Ein anderes Kind tanzt vergnügt wie ein Schmetterling mit schwingenden Armen durch die blühende Landschaft. Und ganz am Rande der Wiese untersuchen mehrere Kinder den Wiesenboden.

Der Besuch von heimischen Wiesen bietet Kindern, pädagogischen Fachkräften und Familien vielfältige Natur- und Sinneserfahrungen sowie Gelegenheiten zur Wissenserweiterung. Gemeinsam lassen sich wunderbar die Farbenpracht, die Gerüche und Geräusche und das Leben dieser einzigartigen Flora und Fauna bewundern. Überall und beinahe täglich gibt es etwas Neues zu entdecken: Maulwurfshügel, aufspringende Blüten, Samen, die darauf warten vom Wind fortgetragen zu werden, Insekten auf der Suche nach Nahrung ... Dieser Bildungsraum wartet quasi direkt vor der Kita-Tür darauf entdeckt zu werden. Getreu dem Motto von André Stern „Ich kann dir alles zeigen, beibringen kann ich dir nichts“ gilt es die natürliche Neugierde und den Entdeckerdrang der Kinder zu wecken.

Diese Broschüre ist eine Einladung an Sie, rauszugehen und sich mit uns auf die Reise durch die *Faszination Wiesenwelt in der Kindertageseinrichtung* zu begeben. Es finden sich vielfältige, sowohl kleinere als auch größere Aktionsideen für das gesamte Kita-Jahr, die Sie für Ihre Situation vor Ort passend auswählen können. Die Broschüre kann als Leitfaden dienen, in dem Sie Ihre eigenen Akzente setzen.

Gemeinsam mit den Kindern, dem pädagogischen Team und den Familien des LBV-Kindergarten arche noah, den Expert*innen des LBV und weiteren externen Partner*innen vor Ort wurde dieses Jahresprojekt erprobt und umgesetzt. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle beteiligten Personen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Umsetzung in Ihrem pädagogischen Alltag und viele faszinierende Momente.

Ihr LBV-Bildungsteam



FASZINATION WIESENWELT IN UNSERER KITA

UNSER WIESENFEST



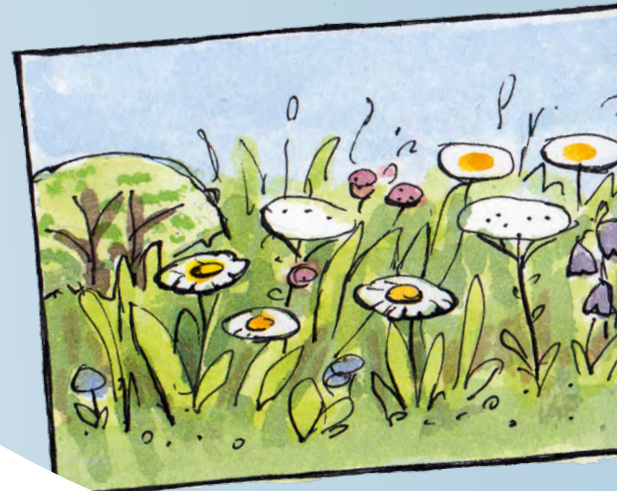
FRÜHLING AUF
DER WIESE



Juli

August

Juni



April

März



PROJEKTSTART

➔ September

Oktober



November

LEBEN UNTER
DER WIESE

Dezember



Januar

DIE WIESE
IM WINTER

Februar



ZUM AUFBAU DER BROSCHÜRE

Gemeinsam mit den Kindern, dem pädagogischen Team und den Familien des LBV-Kindergarten arche noah hat das LBV-Bildungsteam ein Jahr lang die Wiesenwelt mit allen Sinnen und auf vielfältigen Ebenen erforscht, erlebt und erfahren. Das Ziel war es, sich ganzheitlich mit diesem faszinierenden Lebensraum vor unserer Haustür auseinanderzusetzen und ihn als Bildungsraum wahrzunehmen. Für den fachlichen Hintergrund gab es einen engen Austausch mit den Fachreferenten Artenschutz und Landschaftspflege des LBV. Die LBV-Kreisgruppe Roth-Schwabach hat gemeinsam mit uns die Insektenhotel-Aktion gestemmt und konnte hier dem Team und den Familien viel Hilfestellung geben.

Für jeden Monat von September bis Juli findet sich in dieser Broschüre jeweils ein Monatsthema mit einer Vielzahl an Aktionsideen, Hintergrundwissen und weiterführenden Tipps.

AKTIONSIDEEN

AKTIONSIDEEN

Hier finden sich konkrete Umsetzungsideen für den pädagogischen Alltag. Dies kann ein kreatives Angebot sein, ein Spiel, eine Idee für den Morgenkreis oder auch ein Lied. Immer mit Materialangabe und dem Hinweis, welche Kompetenzen gestärkt werden.

HINTERGRUNDWISSEN

Jedes Monatsthema hat einen Bezug zur Wiesenwelt und so werden im Laufe des Jahres entsprechende Themen wie Wiesenarten, landwirtschaftliche Nutzung der Wiese oder auch Insektensterben aufgegriffen. Dazu passendes Hintergrundwissen in diesem Kasten ergänzt die praktischen Ideen.

TEAMIMPULSE

Zur Vertiefung oder Vorbereitung einzelner Themen gibt es Impulse, die man gemeinsam im Kita-Team umsetzen kann oder mit denen sich einzelne pädagogische Fachkräfte befassen können.

FAMILIENIDEEN

Die Einbindung der Familien rückt gerade in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit in den Fokus und an diesen Stellen gibt es Vorschläge, wie Familien für das Thema gewonnen werden können.

➔ Tipp

Oftmals gibt es zu einem Monatsthema noch ein passendes Bilderbuch oder eine interessante Internetseite.

.....
Bezug BNE: Am Ende eines jeden Monats verdeutlicht ein kleiner Absatz, welche Bezüge zur Bildung für nachhaltige Entwicklung im Fokus stehen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Stärkung dementsprechender Kompetenzen und Werte bilden den pädagogischen Rahmen für das Projekt *Faszination Wiesenwelt in der Kindertageseinrichtung*. Hierzu sind in dem Kapitel „Faszination Wiesenwelt trifft auf Nachhaltigkeit“ ab Seite 34 weiterführende Informationen zu finden. Auch der Bezug zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wird in den darauffolgenden Seiten erläutert.

Neben Aktionen und Projektideen war es uns wichtig, auch fachliches Hintergrundwissen zur Wiesenwelt für den Elementarbereich mit aufzubereiten. Dieses findet sich sowohl in den Kapiteln zu den einzelnen Monaten als auch auf Seite 40 f. Experten der LBV-Fachreferate Artenschutz und Landschaftspflege geben Antworten auf Fragen von Pädagog*innen, aber auch von Kindern. Im Anschluss daran sind in kleinen Portraits häufige Wiesenlebewesen und Wiesenpflanzen dargestellt.

Am Ende der Broschüre haben wir weiterführende Literaturhinweise gesammelt.

DIE ENTDECKUNG DER WIESE

Das neue Kita-Jahr startet und auch das Projekt *Faszination Wiesenwelt* beginnt. Der Lebensraum Wiese lädt dazu ein, ihn ganzheitlich mit allen Sinnen zu entdecken. Die Kinder können die unterschiedlichen Farben, Formen und Größen von Pflanzen sehen und beobachten und hören die verschiedensten Geräusche von den Lebewesen in und über der Wiese oder auch das Rauschen des Windes. Zu jeder Jahreszeit riecht die Wiese anders: im Herbst das Heu und im Frühling die ersten duftenden Blumen. Die Kinder erspüren den Wiesenboden unter ihren Füßen und ertasten mit den Fingern die verschiedenen Gräser – das kann auch mal kitzeln. Dieses Wiesenjahr bietet eine Fülle an Ideen und Möglichkeiten und durch die Fantasie der Kinder, die Gegebenheiten vor Ort und den Einfallsreichtum der Fachkräfte werden noch viele weitere Aktionen im Jahresverlauf hinzukommen.



Doch bevor es losgeht, gilt es erste Erkundungen auf den umliegenden Wiesen der Kita zu machen und einige Fragen zu klären bzw. Absprachen zu treffen: Wo befinden sich in fußläufiger Nähe Wiesen? Welche Arten von Wiesen gibt es? Oft sind es eher kurzrasige Grünflächen, auf denen kaum Entdeckerfreude aufkommt. Hat man eine geeignete Wiese gefunden, gilt es nun den Eigentümer ausfindig zu machen und Absprachen zur Nutzung zu treffen.

Findet man keine geeignete Fläche, lohnt es sich beim Landschaftspflegeverband oder einem Naturschutzverband wie dem LBV anzufragen.

Dann werden die Wiesenentdeckungstage im Team abgesprochen und Zuständigkeiten geklärt. Um gut vorbereitet zu sein hilft es, die Wiese zunächst ohne Kinder anzuschauen und sich selbst mit den Gegebenheiten auseinanderzusetzen. Welche Pflanzen wachsen hier? Gibt es giftige Pflanzen oder Gefahrenquellen? Wo können für die Kinder klare und sichtbare Grenzen festgelegt werden, wie weit sie gehen können?

Zur Vorbereitung im Vorfeld gehört auch, eine Packliste anzufertigen. Was sollte alles dabei sein an den Wiesenentdeckungtagen? Erste-Hilfe-Tasche, Handy, Notfallnummern, Liste mit Besonderheiten (z. B. Allergien), Becherlupen, Bestimmungsbücher, Wasser etc. sowie eine Transportmöglichkeit für die Ausrüstung (Wiesenbollerwagen, Rucksäcke).

HINTERGRUNDWISSEN

Wiesen gehören für uns zur Natur. Ohne Wiesen wäre unser mitteleuropäisches Landschaftsbild nicht vollständig. Doch was viele nicht wissen: Wiesen sind eigentlich Menschenwerk. Sie müssen gemäht oder beweidet werden, denn sonst würden sie verschwinden und zu Wald werden. Von Natur aus gäbe es Grasland bei uns vor allem in Mooren und Auen, oberhalb der Baumgrenze oder an den Küsten als Salzwiesen.

➔ Tipp

Leporello *Pflanzen auf Feld und Rain* aus dem LBV-Naturshop (www.lbv-shop.de). Perfekt für den Wiesenrucksack, zur Pflanzenbestimmung für Kinder und Erwachsene.



Vor einer Wiesenaktion sollten im Team **Verhaltensregeln** festgelegt werden, die einen respektvollen Umgang mit dem Lebensraum Wiese und seinen Bewohnern sicherstellen, mit dem Wissen, Gast auf der Wiese zu sein.

■ Es sollten nur Pflanzen gepflückt werden, die nicht unter Naturschutz stehen und auf der Wiese häufiger zu sehen sind. Auch sollte nur etwas gepflückt werden, wenn es für das Vorhaben absolut notwendig ist.

■ Es sollte vermieden werden, die Wiese unnötig stark niederzutampeln.

■ Von April bis Juli ist die Setz- und Brutzeit in der Tierwelt. Freilebende Tiere ziehen ihren Nachwuchs auf, und so verstecken oft Rehe oder Hasen ihren Nachwuchs im hohen Gras der Wiese oder Vögel ihre Nester zwischen den Gräsern. Die Jungtiere, Eier oder Nester dürfen nicht angefasst werden.

■ Der Umgang mit Tieren und Becherlupe sollte geklärt sein.

Diese Wiesenregeln sollten gemeinsam mit den Kindern im Vorfeld besprochen und vielleicht auch um Vorschläge der Kinder ergänzt werden. Damit die Kinder sich selbständig auch an Regeln erinnern können, kann man sie mit entsprechenden Piktogrammen ergänzen und so formulieren, dass Kinder sich direkt angesprochen fühlen.



WIESENENTDECKERREGELN

- Gehe vorsichtig mit Tieren und Pflanzen um.
- Nimm nichts in den Mund, was du auf der Wiese gefunden oder gepflückt hast.
- Pflücke eine Pflanze nur, wenn du sie unbedingt benötigst und wenn sie häufiger auf der Wiese vorkommt.
- Fange keine Bienen, Hummeln, Wespen oder Schmetterlinge.
- In einer Becherlupe darf jeweils nur ein Tier gefangen werden.
- Nachdem du das Tier in der Becherlupe beobachtet hast, lass es möglichst schnell wieder frei.
- Halte dich an die vereinbarten Grenzen, wie weit du gehen darfst.



Um die Kinder von Beginn mehr an dem Projekt *Faszination Wiesenwelt* teilhaben zu lassen und es auch ein Stück weit zu ihrem Projekt zu machen, werden in regelmäßigen Gesprächsrunden Fragen und Themen der Kinder aufgegriffen und gemeinsam überlegt, wie sich diese umsetzen lassen und wo man Antworten finden kann. Eine Idee, damit jedes Kind auch eine Erinnerung an dieses Projekt hat, ist die Gestaltung eines Wiesentagebuchs.

AKTIONSIDEE

Wiesentagebuch

Jedes Kind gestaltet sein eigenes Wiesentagebuch. Dies lässt sich ganz unterschiedlich anfertigen. Es kann zum Beispiel ein kleiner Sammelordner sein, in dem man gemeinsam Fotos einheftet, gemalte Bilder einklebt und mit dem Kind aufschreibt, was für das Kind erinnerungswürdig ist. Es kann auch wie ein Herbarium genutzt werden und die Kinder können getrocknete Blumen, Pflanzen etc. auf ein Papier kleben und einheften. Oder auch eine Seite zu ihrem liebsten Wiesentier gestalten. Hier bieten sich wirklich unzählige Möglichkeiten.

Material: Sammelordner, Vorlagen

Kompetenzen: Positive Identifikation mit sich selbst, kommunikative Kompetenz

Ist die Wiese im Garten der Einrichtung nicht auch eine Wiese? Mit den Kindern wird der eigene Garten in der Kita genauer unter die Lupe genommen und überlegt, was eine Wiese ausmacht und wo in den eigenen Gärten Wiesenstücke zu finden sind und wo es Rasen gibt.

HINTERGRUNDWISSEN

Unterschied Rasen und Wiese Bei einem Rasen handelt es sich um eine grüne Fläche, die man im Volksmund auch als Zierrasen bezeichnet. Diese Fläche braucht regelmäßig Wasser, Nährstoffe und einen Schnitt. Es gibt aber auch natürliche Rasen wie Trockenrasen. Auf einer Wiese kommen meist wesentlich mehr Pflanzenarten vor und sie ist durch einen hohen Blütenreichtum gekennzeichnet. Während Rasenflächen oft keine attraktiven Lebensräume für Tiere sind, ziehen Wiesen viele Insekten und andere Lebewesen an. In einer Wiese finden im Vergleich mit einem Rasenstück zum Beispiel viermal so viele Vogelarten Nahrung.

Um deutlich zu sehen und zu dokumentieren, wie sich ein Wiesenstück im Jahresverlauf ändert, kann man folgende Aktionsidee zum Projektstart beginnen und dann über die Monate fortführen.

AKTIONSIDEE

Wiesenstück im Jahresverlauf

Um die Veränderungen der Wiese im Jahresverlauf zu dokumentieren und besser wahrnehmen zu können, wird ein Wiesenstück als Forschungsobjekt abgetrennt. Vier Stöcke werden in die Erde gesteckt und eine Schnur als Begrenzung gespannt. Zur Dokumentation wird eine kleine Mappe angelegt und die Kinder malen alles, was sie auf diesem Stück Erde sehen. Sie können auch einem Erwachsenen diktieren, was er dazu schreiben soll. Dazu wird das Beobachtungsdatum notiert und von nun an wird in regelmäßigen Abständen (zum Beispiel einmal pro Monat) beobachtet und dokumentiert. Das Wiesenstück kann zusätzlich immer aus der gleichen Perspektive fotografiert und die Aufnahmen eingeklebt werden.



Material: Stöcke, Schnur, Dokumentationsmappe, Stifte, Foto

Kompetenzen: Achtsamkeit

HINTERGRUNDWISSEN

DIE Wiese gibt es nicht. Je nach Standort, Beschaffenheit des Bodens und Nutzung finden sich unterschiedliche Pflanzenzusammensetzungen auf der Wiese.

Fettwiesen

In landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebieten findet man häufig Fettwiesen. Dieser Wiesentyp ist sehr nährstoffreich, vor allem Stickstoff findet man dort in größeren Mengen. Weil immer mehr mineralische Dünger eingesetzt werden, kommt diese Wiesenart sehr häufig vor. Fettwiesen werden z.B. für die Futtermittelproduktion benötigt und können mehrfach im Jahr gemäht werden, da der hohe Nährstoffgehalt des Bodens für ein rasches Nachwachsen der Gräser sorgt. Je stärker allerdings eine Wiese gedüngt wird, desto weniger Arten können dort wachsen, weil dann einige wenige Arten wie Löwenzahn oder Raygras stark dominieren und das Wachstum anderer Arten unterdrücken. Fettwiesen sind also für die Produktion von Tierfutter gut geeignet, ökologisch sind sie jedoch von begrenztem Wert. Die geringe Zahl der Blumen- und Krautarten erlaubt es nur wenigen Insektenarten, eine Fettwiese zu nutzen. Fettwiesen kann man z.B. an Massenvorkommen von Löwenzahn, Klee und Hahnenfuß erkennen.

Magerrasen

Magerrasen findet man vor allem auf nährstoffarmen oder trockenen Böden. Die Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen sind auf Magerrasen nicht einfach, daher haben es einzelne Arten schwerer, sich massenhaft zu vermehren und andere zu verdrängen. Die Artenvielfalt der Magerrasen ist um ein Vielfaches höher als jene der Fettwiesen, auf denen nur sehr wenige Arten vorkommen. Auf Magerrasen kommen vergleichsweise viele Spezialisten vor, also solche Tiere und Pflanzen, die sich besonders gut an bestimmte Umweltbedingungen angepasst haben (z.B. an Trockenheit oder einen hohen Kalkgehalt des Bodens). Leider sind viele Magerrasen in den letzten Jahrzehnten verlorengegangen. Vielerorts sind sie durch Düngung in ertragreiche Fettwiesen umgewandelt worden, oder sie mussten als vermeintlich unproduktive Flächen Siedlungs- oder Ackerland weichen. Auch das Einsickern von Dünger aus bewirtschafteten Flächen ins Grundwasser stellt ein großes Problem für den Erhalt der Magerrasen dar.

Tipps

Poster *Heimische Pflanzen in Feld und Flur* aus dem LBV-Naturshop auf Kinderhöhe in der Kita aufhängen, so dass Kinder und Eltern ins Gespräch kommen.



FAMILIENIDEE: WIESENBIBLIOTHEK FÜR FAMILIEN

Die Wiesenbibliothek der Kita enthält wie eine richtige Bibliothek passende Bilder- und Sachbücher zum Thema Wiese, aber auch zu weiterführenden Themen wie Umwelt und Nachhaltigkeit zum Ausleihen für die Familien. Es werden nicht immer alle thematisch passenden Bücher in der Kita direkt benötigt und diese können dann für ein oder zwei Tage von den Eltern und Kindern ausgeliehen werden. Oder die Familien sehen sich die Bücher über das Wochenende an. Vielleicht liegt auch eine Literaturliste aus, welche Bücher noch zu diesem Thema passen, oder Familien leihen der Einrichtung im Gegenzug Bücher von sich privat aus.

Material: passende Sach- und Bilderbücher, Ausleihliste

Kompetenzen: kommunikative Kompetenz

In den ersten Wochen nach Projektstart sind im Team viele Absprachen zu treffen und der Fokus liegt auf den organisatorischen Dingen. Doch gerade zu dieser Zeit sollte auch der Blick auf die persönliche Haltung jedes einzelnen Teammitgliedes in Bezug auf das Wiesenthema gerichtet werden.

TEAMIMPULS: MEINE WÜNSCHE FÜR DAS WIESENJAHR

Das gesamte Team trifft sich auf der Entdeckerwiese. Ausgestattet mit einem Impuls-Blatt und einem Bleistift sucht sich jeder einen Platz auf der Wiese, um für sich die eigenen Gedanken, Wünsche, aber vielleicht auch Ängste festzuhalten. Mögliche Impulse können sein: Darauf freue ich mich, wenn ich an unser Projekt denke/Das könnten Stolpersteine sein/Das ist mir wichtig/Das sollte geklärt werden/Heute in einem Jahr bin ich stolz, dass ...

Wenn jeder das Impulsblatt für sich ausgefüllt hat, trifft sich das Team, und bespricht gemeinsam die Antworten und hält auf einem Plakat die wichtigsten Dinge fest. Dieses Plakat kann im Laufe des Jahres immer wieder ergänzt, erweitert und überprüft werden.

Material: Impuls-Blatt, Stifte, Sitzunterlage

Kompetenzen: Gestaltungskompetenz, emotionale Kompetenz

Bezug BNE: Der Lebensraum Wiese bietet zunächst elementare Naturerfahrungen in dem unmittelbaren Lebensumfeld der Kinder. Sie befassen sich gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften mit der Natur in ihrer Region. Schrittweise und altersentsprechend wird dieser Fokus von der natürlichen Umwelterfahrung auf die Wechselbeziehung von Mensch und Natur und dann auch auf die weiteren Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung ausgeweitet. Aber der erste, so wichtige Bezugspunkt ist das Kennenlernen und Erleben der Natur und Umwelt vor der eigenen Kita-Tür.

SAMEN, HEU UND GRÄSER



Die Wiese im Herbst. Es wird nun langsam kühler und morgens ist oft schon Reif auf den Gräsern und Blättern. Die meisten Sommerblumen sind bereits verblüht, doch vereinzelt kann man noch Gänseblümchen oder Löwenzahn entdecken. Die Blätter der Bäume verfärben sich und der auffrischende Wind trägt die Blätter und Samen weit über das Land. Die Tiere bereiten sich auf den Winter vor und suchen sich einen Unterschlupf oder ein Winterquartier.

Ein letztes Mal wird in diesen Wochen vielleicht noch die Wiese gemäht. Spannend für Kinder ist es zu beobachten, was mit der Wiese passiert, wenn sie gemäht wird. In Absprache mit dem Landwirt kann man als kleine Gruppe vielleicht auch einmal bei der Mahd dabei sein und die Kinder können ihre Fragen direkt an den Bauern stellen. Was passiert mit dem Gras, das gemäht wird? Das Heu, also das getrocknete Gras, wird meist als Viehfutter im Winter verwendet, wenn es kein frisches Gras für die Tiere mehr gibt. Für viele Kinder ist es ein besonderes Erlebnis, frisch gemähtes Gras oder auch getrocknetes Heu in den Händen zu halten. Dies kennen heutzutage nur noch wenige Kinder.



HINTERGRUNDWISSEN

Wiesennutzung heute Die Nutzung von Wiesen hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich intensiviert. Es wird reichlich gedüngt und bis zu sechsmal im Jahr gemäht. Nur wenige Wiesenpflanzen sind diesem Stress gewachsen, so dass Wiesen immer artenärmer werden. Mehr als 40 Prozent der Pflanzenarten des Grünlands gelten inzwischen als gefährdet. Mahdgut von Wiesen wird nicht nur als Viehfutter verwendet, sondern es geht auch in die Energiegewinnung ein. Durch den Boom von Biogasanlagen steigen immer mehr Landwirte auf eine Intensivierung ihrer Wiesenutzung um.

Immer mehr Grünland fällt hier bei uns der Bebauung und einer intensiven Nutzung zum Opfer. Unsere Kulturlandschaft unterliegt einem stetigen und schnellen Wandel. Bereits mit Kindergartenkindern lässt sich dieses Thema anhand eines Bilderbuches und vielleicht auch mit dem Blick auf die sichtbaren Veränderungen in der eigenen Kommune thematisieren.

Szenische Bearbeitung des Bilderbuches *Da ist eine wunderschöne Wiese*



Das Bilderbuch *Da ist eine wunderschöne Wiese* von Wolf Harranth und Winfried Opgenoorth eignet sich hervorragend, um sich kindgerecht dem Thema Flächenversiegelung anzunähern. Die Geschichte erzählt von Stadtmenschen, die jedes Wochenende auf das Land zu einer wunderschönen Wiese fahren. Es gefällt ihnen dort so gut, dass sie den Ort immer mehr verändern, z.B. durch den Bau von Zäunen, Straßen, Häusern, Fabriken usw., damit sie bleiben können. Am Ende ist kein Stück der wunderschönen Wiese übriggeblieben, so dass sie sich auf den Weg zu einer neuen Wiese machen.

Um den Kindern die Geschichte anschaulich näherzubringen, kann das Bilderbuch auf einer Wiese mit verschiedensten Materialien szenisch nachgestellt werden. Die Spielfläche wird mit Hilfe eines großen Kreises aus einem Seil abgegrenzt und die Kinder können sich außen herum setzen. In den Kreis wird eine flache Glasschale als See drapiert. Blaue Tücher stehen für einen Bach, einige Holzbäume werden auf der Fläche verteilt. Die Biegepüppchen, die für die Stadtmenschen stehen, kommen an den äußeren Rand des Kreises. Und dann beginnt die Geschichte ...

Diese Geschichte lädt dazu ein, dass die Kinder aktiv mit den Spielmaterialien spielen und auch ihre Vermutungen äußern, wie es weitergeht oder wie sie agieren würden.

Material: Buch *Da ist eine wunderschöne Wiese*, Biegepüppchen, dickes Seil, Glasschale, Wasser, blaue Tücher, Holzbäume, kleine Stoffstücke, kleine Zaunteile, graue Tücher, kleine Wassergefäße, Spielzeugautos, Spielzeugliegestühle, Papphäuser, Pappgaragen, Pappfabrik, Spielzeugzug, Papppostamt, Müllteile, kleine Seile

Kompetenzen: Gestaltungskompetenz, emotionale Kompetenz, kommunikative Kompetenz

HINTERGRUNDWISSEN

In Deutschland werden derzeit jährlich rund 60 Millionen Hektar Landschaft pro Tag für Gewerbe, Wohnungsbau, Straßen und Erholungsflächen verbaut. Das entspricht etwa einem Einfamilienhaus pro Minute oder einem Fußballfeld in einer Viertelstunde. Bis hingegen zehn Zentimeter fruchtbarer Boden entstehen, dauert es 2.000 Jahre.

An den Tagen, nachdem die Wiese gemäht wurde und das Gras zum Trocknen ausliegt, lohnt sich ein weiterer Ausflug zur Wiese. Vielleicht ist es möglich, in Absprache mit dem Landwirt einen kleinen Teil des Mähguts auf der Wiese mit den Kindern zu erkunden und zum Spielen und Ausprobieren zu nutzen. Auch die Entwicklung vom Gras zum Heu lässt sich so gut verfolgen und vielleicht auch im Wiesentagebuch festhalten.

Heuball-Spiele

Aus einem Rest Heu auf der Wiese wird ein kleiner, fester Ball geformt. Damit lassen sich verschiedenste Spiele spielen. Hier ein paar erste Ideen. Die Kinder kommen im Tun bestimmt noch auf eine Vielzahl weiterer Spiele.

■ Der Heuball darf nicht den Boden berühren und er wird mit den Füßen sitzend im Kreis weitergegeben.

■ In einiger Entfernung voneinander liegen bunte Tücher auf der Wiese und der Heuball wird mit der Hand hingekegelt.

■ Ein Platz wird für alle sichtbar markiert und mit dem Fuß wird versucht, den Heuball genau in diesen Bereich zu schießen.

Material: fest geformter Heuball, bunte Tücher

Kompetenzen: motorische Kompetenz



Duftsäckchen

Zunächst wird das Heu befühlt, an dem Heu gerochen und auch die verschiedenen Duftöle getestet. Für das Duftsäckchen sucht sich jedes Kind ein Duftöl aus. Die Kinder holen den Stoffrest ihrer Wahl, drehen diesen auf die linke Seite und legen ihn vor sich ab. Das Heu wird dann ballförmig geformt, damit es in den Stoffrest passt. Zwei bis drei Tropfen des ausgesuchten Duftöles auf die Heukugel träufeln. Zusammen alle Ecken und Stoffrestkanten nach oben falten und mit der Schnur fest zusammenbinden. Die Kinder können nun mit dem Stoffmalstift ein freundliches Gesicht auf das Duftsäckchen aufmalen.

Material: trockenes Heu (am besten frisch von der Wiese), quadratische Stoffreste (ca. 25 x 25 cm) aus Baumwolle oder Leinen, Naturschnur, Kinderschere, drei unterschiedliche natur-reine Duftöle, eine Pipette, Stoffmalstift(e)

Kompetenzen: Gestaltungscompetenz



In den Herbstmonaten ist nicht nur Heu auf den Wiesen zu finden, sondern in den vertrockneten Blütenständen entdeckt man auch kleine Samen.

Was ist überhaupt ein Samen? Welche unterschiedlichen Samen gibt es eigentlich und wie verbreiten sich die Blumen- und Gräser Samen? Gemeinsam werden möglichst viele unterschiedliche Samen über das Jahr verteilt gesammelt. Samen, die man an trockenen Tagen sammelt, kann man gut in Schraubgläsern aufbewahren, und mit dem entsprechenden Namen und einer Abbildung der dazugehörigen Pflanze beschriftet, entsteht eine kleine Samenbibliothek.

Interessant ist es, sich die unterschiedlichen Verbreitungswege von Samen anzusehen, die es in der Natur gibt. Die Fallschirmchen des Löwenzahns können bei gutem Wind viele Kilometer an einem Tag zurücklegen.



Die Flockenblume hat an ihrem Samen kleine fettreiche Anhängsel, mit denen sie Ameisen anlockt. Dieses Anhängsel wird im Ameisenhaufen verzehrt und das eigentliche Samenkorn landet dann auf dem Abfallhaufen der Ameisen – dem idealen Ort zum Keimen. Die Klette verbreitet ihre Samen mit Hilfe von Tieren. Die Früchte der Klette haben kleine Widerhaken und damit verfangen sie sich im Fell von Tieren, die an der Pflanze vorbeistreichen. An einem anderen Ort fallen die Samen ab und so verteilt sich die Pflanze. Es gibt unzählige Verbreitungsarten für die Samen der Wiesenpflanzen, immer mit dem Ziel den Samen möglichst weit zu streuen.



AKTIONSIDEE

Samen-Fangspiele

Gemeinsam werden die unterschiedlichen Samen betrachtet, die in den vergangenen Monaten gesammelt und je nach Art in Schraubgläsern trocken aufbewahrt wurden. Für die Fangspiele eignen sich gut Distel- oder Löwenzahnsamen. Jedes Kind bekommt einen Pappbecher mit einem Samen und alle Spieler stellen sich in die Mitte der Wiese. Jeder hält seinen Samen in der Handfläche, um ihn von hier in die Luft zu pusten. Die Aufgabe besteht darin, den Samen mit dem eigenen Atem und der Hilfe des Windes hoch in die Luft treiben zu lassen und ihn dann mit dem Becher wieder aufzufangen. Auch kann ein Kind alle Samen in die Luft pusten, und jeder versucht, möglichst viele Samen im Becher aufzusammeln.

Material: Distel- oder Löwenzahnsamen, alternativ evtl. Flaumfedern, Pappbecher

Kompetenzen: motorische Kompetenz, soziale Kompetenz



➔ Tipp

Lied *Fidibus, der tollkühne Flieger* aus dem LBV-Liederheft *leben gestalten lernen: Die Wiese lebt* zu beziehen über den LBV-Naturshop.



Bezug BNE: Welchen Wert hat eine Wiese für uns? Eine Frage, der sich Kinder mit einem anderen Blick nähern als Erwachsene das tun. Der Wert als potenzielles Bauland oder Richtwerte für Grünland werden bei Kindern keine Rolle spielen. Vielmehr geht es den Jüngsten um Erleben und Entdecken. Ist das Gras hoch genug, um sich darin zu verstecken? Wo wachsen die schönsten Blumen für einen Strauß? Wer lebt in und unter der Wiese? Nur was für mich einen Wert hat – was ich als wertvoll erachte – schütze ich auch, und dafür setze ich mich jetzt und später ein.

DIE LANGSAMKEIT DER WIESE



Das Leben wird langsamer, ruhiger und etwas in sich gekehrter. Die Tage werden kürzer. Wir verbringen mehr Zeit zu Hause, zünden Kerzen und Laternen an und auch die Natur verändert sich und bereitet sich auf den Winter vor. Wie verändert sich der Lebensraum Wiese? Was lässt sich in diesen Wochen beobachten? Eigentlich verbringt man nun typischerweise weniger Zeit in der Natur. Doch hier liegt die Chance in dem Jahresprojekt *Faszination Wiesenwelt* auch die vielleicht eher langsamen Entwicklungen in der Natur wahrzunehmen und wirklich jeden Monat das Leben auf der Wiese zu entdecken.

Damit einem bei dem Besuch auf der Wiese nicht zu kalt wird, ist es wichtig, sich immer wieder zu bewegen und dazu eignet sich folgendes Spiellied:

AKTIONSIDEE

Spiellied Auf der grünen Wiese

**Auf der grünen Wiese
steht ein Karussell,
mal fährt es ganz langsam,
mal dreht es sich ganz schnell.**

**Einsteigen, festhalten,
los geht die Fahrt:**

**Aramsamsam
Aramsamsam.**

**Das Karussell dreht um,
bleibt stehn,
fällt um.**

(überliefertes Kinderlied)

Anleitung: Alle bilden einen Kreis und fassen sich an den Händen. Die Passage „... mal fährt es ganz langsam ...“ langsam singen und dabei langsam in Kreisrichtung loslaufen. Die Passage „... mal dreht es sich ganz schnell ...“ schnell singen und dabei schneller laufen. Stehen bleiben und das Einsteigen und Festhalten spielerisch darstellen (ein Bein hochheben und die Hände etwas fester halten). Bei „... los geht die Fahrt ...“ wieder loslaufen und immer schneller werden. Zuletzt bei der entsprechenden Textzeile stehen bleiben, danach die Hände loslassen und umfallen. Das ganze Spiel nach Lust und Laune wiederholen.

Kompetenzen: motorische Kompetenz

Bei den Beobachtungen der letzten Wochen wurde bewusst: Wiese braucht Zeit zum Wachsen. Veränderungen sind oft nicht sofort sichtbar, sondern erst nach ein paar Tagen oder Wochen, und jedes Tier hat sein Tempo.

Aus menschlicher Sicht ein sehr langsames Tier, welches auch auf der Wiese lebt, ist die Schnecke. Im November werden wir sie nur noch selten sehen, da sich Schnecken für den Winterschlaf in ein Loch in der Erde oder an einen anderen geschützten Ort zurückziehen. Um nicht auszutrocknen hüllen sie ihren Körper mit Hilfe einer Schleimschicht ein. Weinbergschnecken schließen die Öffnung ihres Hauses mit einem kalkreichen Schleim ab.

Schnecken lieben Feuchtigkeit und sind nach einem ausgiebigen Regen vielerorts zu entdecken. Bei Trockenheit und Sonne verkriechen sie sich lieber und suchen Schutz unter Steinen, Blättern oder an anderen schattigen Stellen. Gehäuseschnecken haben ihr Haus als Rückzugsraum immer dabei. Aber manchmal finden sich auch leere Schneckenhäuser. Wo ist die Schnecke hin? Bei einer intensiven Betrachtung von Schnecken kommen bei den Kindern bestimmt viele Fragen auf (Hat die Schnecke eine Nase? Wozu dient der Schneckenschleim?), die alle gemeinsam zu lösen versuchen.



Kastanien-Schnecken

Im Herbst finden sich auf dem Weg zur Wiese viele Kastanien. Diese bilden die Häuser unserer Schnecken. Mit wasserfester Farbe wird ein Muster ähnlich wie bei Schneckenhäusern auf die Kastanien gemalt. Der Schneckenkörper wird aus lufttrocknender Modelliermasse geformt und bevor er aushärtet, wird das Schneckenhaus darauf platziert. Nach dem Trocknen bekommt der Körper noch etwas Farbe und dann wird das Haus festgeklebt. Nun kann die Kastanien-Schnecke ins Freie gesetzt werden.

Material: Kastanien, lufttrocknende Modelliermasse, wasserfeste Farbe, Kleber

Kompetenzen: Gestaltungskompetenz



Lied Kleine Schnecke

(zu der Melodie von Bruder Jakob)

*Kleine Schnecke, kleine Schnecke,
krabbelt rauf, krabbelt rauf,
kriecht auch wieder runter,
kriecht auch wieder runter,
kitzelt dich am Bauch,
kitzelt dich am Bauch.*

Kompetenzen: emotionale Kompetenz, kommunikative Kompetenz

Tipp

Spannende Zeitraffer-videos von bekannten, langsamen Wiesenbewohnern oder von Pflanzen im Wachstum mit den Kindern anschauen und so Entwicklungen, die in der Natur mehrere Tage dauern, in stark komprimierter Zeit erleben.

Auch uns tut es gut, immer mal wieder innezuhalten, Tempo herauszunehmen und den Alltag zu entschleunigen. Auch als Kita-Team braucht es gemeinsam solch ruhige Momente im hektischen Alltag.

*Ich bin kleiner als ein Mäuschen
und trag mein eigenes Häuschen.
Es ist schön rund, hat keine Ecke.
Du kennst mich wohl, ich bin die ...*



TEAMIMPULS: LANGSAMES BARFUSSGEHEN AUF DER WIESE

Wie langsam kann man über eine Wiese gehen? Was nehme ich nun wahr, was vorher unmerklich blieb? Jeder sucht sich einen Platz am Rande der Wiese. In seinem eigenen Tempo geht nun jeder Schritt für Schritt, ganz bewusst über die Wiese. Die Augen fest auf den Boden gerichtet. Am anderen Ende der Wiese angekommen bleibt jeder noch kurz bei sich, ehe man sich über das Erlebte austauscht.

Kompetenzen: Achtsamkeit, soziale Kompetenz

Im November steht traditionell der Laternenumzug an. Passend zum Jahresprojekt *Faszination Wiesenvelt* kann es ein Lichterfest mit allen Familien auf der Wiese geben.

FAMILIENIDEE: LICHTERFEST AUF DER WIESE

In Absprache mit dem Besitzer der Wiese findet im November ein Lichterfest auf der Wiese statt. Je nach örtlicher Gegebenheit können die einzelnen Gruppen der Kita in einem Sternlauf mit ihren Laternen zur Wiese gehen oder man läuft gemeinsam als großer Lichterzug zur Wiese. Die Wiese kann mit Kerzen in großen Weckgläsern beleuchtet werden (bitte alle Maßnahmen zum Brandschutz einhalten). Auf der Wiese kann dann gemeinsam gesungen werden oder es kann ein Lichtertanz der Kinder stattfinden. Es gibt viele Möglichkeiten, dieses Lichter-Wiesenfest zu gestalten.

Um für das Lichterfest auf der Wiese passende Laternen zu haben, werden Wiesenlaternen gestaltet.

AKTIONSIDEEN

Wiesenlaternen basteln

Gemeinsam werden Gräser gesammelt und diese Wiesenschätze werden auf Zeitungspapier verteilt und etwa zwei Wochen getrocknet. Dabei ist es nicht notwendig, die Pflanzenteile zu pressen. Die Laternenpapierzuschnitte werden dünn mit grüner Kindermalfarbe eingefärbt. Dabei können die Kinder die Farbe mit dem Schwämmchen auf das Papier wischen oder tupfen oder auch mit einem Pinsel von unten nach oben wie bei Gräsern malen. Nach dem Trocknen der Farbe kann mit einem Pinsel der angerührte Kleister vom Kind zusammen mit einer Auswahl an getrockneten Pflanzen kreativ aufgeklebt werden. Dabei auf die Wuchsrichtung des Grases hinweisen, da querliegende Halme beim Runden zur Laternenform leicht wieder abspringen oder wegstehen. Laternenpapierzuschnitte mit der Kleisterkunst erneut trocknen lassen, bevor in den weiteren, bekannten Werkschritten die fertige Laterne entsteht.



Material: luftgetrocknete Gräser und Wiesenpflanzen, Tapetenkleister, Kindermalfarbe (vorrangig in Erdtönen / Herbstfarben), Schwämmchen und Pinsel, ein Stück Pappe, Laternenpapierzuschnitte, Laternen- bzw. runde Käseschachteln, Kerzenhalter und Kerzen, Laternenstäbe bzw. passende Äste vom Waldspaziergang, Draht

Kompetenzen: Gestaltungskompetenz, positive Identifikation mit sich selbst



Bezug BNE: Schnelllebigkeit in unserer heutigen Zeit widerspricht an vielen Stellen dem natürlichen Lauf der Natur und Umwelt. Zu wissen, wie viel Zeit zum Beispiel Gemüse oder Getreide zum Wachsen benötigt, hilft uns, Nahrungsmitteln einen anderen Wert beizumessen. So können ein bewusster Umgang damit und ein nachhaltiger Verbrauch erlernt werden.

LEBEN UNTER DER WIESE

Es ist Winter geworden, auch auf der Wiese. Es wachsen nun keine Blumen mehr und wenn es sehr kalt wird, dann erfriert das Gras und wird braun. Insekten und kleine Tiere sind nicht mehr zu finden. Sie halten Winterschlaf und verstecken sich dafür zum Beispiel unter einem Blätterhaufen oder buddeln sich tief unter die Erde ein. Aber was passiert eigentlich unter der Wiese in der Erde und wohin verschwinden die Wiesenlebewesen im Winter? Kinderfragen, die aufkommen können: Sterben Pflanzen und Insekten im Winter? Wie bekommen die Tiere Luft unter der Erde oder der Schneedecke? Wie ernähren sich die Tiere unter der Erde oder bei geschlossener Schneedecke? Friert es die Wiese auch? Jetzt ist die Zeit, sich näher und ausführlicher mit diesen Fragen zu befassen.



Gesprächsrunden mit Kindern

Gemeinsam mit den Kindern ins Gespräch kommen und den Kinderfragen Raum geben ist in den ruhigeren Wintermonaten gut möglich. Wir greifen die Fragen der Kinder rund um die Themen Wiese, Lebewesen und Pflanzen auf. Kinderfragen, die bei den Wiesentagen nicht sofort beantwortet werden können, werden in der Fragenschatzkiste gesammelt und nun gemeinsam in einem Gesprächssitzkreis erörtert. Zunächst werden Gesprächsregeln gemeinsam festgelegt und der Erzählstein eingeführt (wer ihn in der Hand hat, darf sprechen, die anderen hören zu). Eine Frage, die man zusammen erörtern will, wird ausgewählt und die Kinder dürfen ihre Vermutungen oder auch weiterführende Fragen äußern. Es muss nicht alles abschließend geklärt sein. Vielleicht zieht man auch einen Experten zu Rate und manche Fragen gehen auch in eine philosophische Richtung ohne wirkliche Antwort. Aber es besteht für die Kinder die Möglichkeit, ihre Sichtweisen und ihre Gedanken in einem geschützten Rahmen zu äußern.

Material: Erzählstein, Fragenschatzkiste

Kompetenzen: kommunikative Kompetenz, emotionale Kompetenz, positive Identifikation mit sich selbst

Wenn man sich das Leben unter der Wiese anschaut, lohnt es sich, dies im Zusammenhang mit den anderen sogenannten Stockwerken der Wiese zu tun. Eine Vielzahl an Lebewesen lebt auf dem engen Raum einer Wiese zusammen. Dies gelingt nur, weil die Tiere unterschiedlichste Lebensgewohnheiten und Bedürfnisse haben und sich dementsprechend den Raum aufteilen. Um diese Aufteilung des Lebensraums für Kinder anschaulich zu erklären, wird die Wiese mit einem Haus verglichen. In diesem Haus teilen sich die Bewohner auf vier Stockwerke auf. Auf dem Dach des Hauses, in der sogenannten Blütenschicht, sind die Blüten der Pflanzen zu finden und vorrangig fliegende Insekten, die sich von diesen Blüten ernähren. Im ersten Stock finden wir mit der Blatt- und Stängelschicht vor allem die Blätter und Stängel der Pflanzen und viele kleine Tiere, wie zum Beispiel Käfer, die die Stiele als Treppe benutzen, um rauf- und runterzuklettern. Spinnen spannen hier zwischen den Pflanzen gerne ihr Netz. Die Streuschicht im Erdgeschoss ist der Wiesenboden; hier ist es feucht und dunkel. Diese Schicht bietet gute Versteckmöglichkeiten und durch abgestorbene Pflanzen auch Nahrung für Krabbeltiere und Insekten, wie Ameisen, Schnecken etc. Im Keller sind die Wurzeln der Pflanzen zu finden, und in dieser Wurzelschicht graben Mäuse und Maulwürfe ihre Gänge, auch der ein oder andere Regenwurm ist hier zu finden. Wie in einem echten Haus wechseln auch im Wiesenhaus manche Tiere die Stockwerke.

Tipps

Buch *Unter der Erde*, Meyers kleine Kinderbibliothek

Leben unter der Wiese

Um das unterirdische Leben der Wiese zu untersuchen, wird vorsichtig mit einem Spaten ein kleines Stück Wiese abgehoben, auf einem weißen Tuch ausgebreitet und untersucht. Im Anschluss wird das entnommene Wiesenstück wieder eingesetzt. Interessant ist es auch, zu jeder Jahreszeit ein kleines Wiesenstück zu untersuchen und die gefundenen Dinge mit Stift, Papier, aber auch mit einem Foto zu dokumentieren. So können Kinder jahreszeitliche Unterschiede im Leben unter der Wiese entdecken.

Material: Spaten, weißes Tuch (zum Beispiel altes Bettlaken), Papier, Stift, Foto

Kompetenzen: Achtsamkeit



DIE WIESENTIERE IM WINTER

Die Schnecken suchen sich einen sicheren Ort und kriechen dann in ihr Haus. Dieses verschließen sie mit einem Kalkdeckel und verfallen in Winterstarre.

Ameisen überwintern in der Erde unterhalb ihres Ameisennests. Dort machen sie eine Art Winterschlaf.

Der Regenwurm buddelt sich möglichst tief unter die Erde. Dort rollt er sich ganz eng zusammen und verfällt in Winterstarre.

Marienkäfer suchen sich einen sicheren Platz unter Laub, in einer Baumritze oder unter Steinen. Dort schlafen viele Marienkäfer gemeinsam den ganzen Winter.

HINTERGRUNDWISSEN: WIE ERNÄHREN SICH DIE TIERE IM WINTER?

Vögel fressen im Winter Beeren, Körner und Samen aus alten Samenständen. Da sie oft nicht genug Futter in der Natur finden, sollte man ihnen Vogelfutter anbieten – je nach Bedürfnis der Vögel. Manche mögen eher Körner wie Sonnenblumenkerne (z.B. Finken), andere eher getrocknete Früchte und Haferflocken (z.B. Amseln). Manche Vögel ziehen auch zum Überwintern in den Süden, um den kalten Temperaturen zu entgehen (z.B. Schwalben und Stare). Manche Säugetiere halten Winterschlaf (z.B. Igel, Fledermäuse) und fressen sich deshalb vor dem Winter ordentlich Speck an. Während sie die Kälte verschlafen, zehren sie von ihren Fettreserven. Andere Säugetiere halten Winterruhe (z.B. Eichhörnchen) und wachen im Winter mehrmals aus ihrem Schlaf auf. Dann fressen sie Vorräte, die sie vorher angelegt haben. Rehe, Hasen, Wildschweine und Füchse halten den Winter aus. Im Wald finden sie oft noch genug Futter. Aber sie dürfen nicht wählerisch sein. Füchse fressen auch Fallobst, Wildschweine suchen nach Wurzeln und Eicheln im Boden, Rehe knabbern Gräser und Brombeeren. Fische, Frösche und Molche verfallen im Winter bei sinkenden Temperaturen in eine Kältestarre, aus der sie erst im Frühjahr wieder erwachen.

AKTIONSIDEE

Eine Wiesenspielecke in unserer Kita

In einem Bereich des Gruppenzimmers wird eine Wiesenspielecke eingerichtet. Mit den unterschiedlichsten, thematisch passenden Dingen wird eine Wiesenspiellandschaft geschaffen. Grüne Tücher, braune Filzreste und getrocknete Gräser bilden den Wiesenboden. Filzblüten, Holztiere oder andere Tierfiguren, gepresste Blumen, leere Schneckenhäuser, selbstgebastelte Gräser aus Pfeifenputzern oder Krepp-Papier bilden die Wiesenbewohner. Die Kinder werden in diesem Bereich kreativ das Wiesenleben nachspielen und das Spielmaterial um ihre eigenen Ideen ergänzen.

Material: Tücher, Holztiere, Figuren, Naturmaterialien

Kompetenzen: Gestaltungskompetenz, soziale Kompetenz

Bezug BNE: Gerade in den Wintermonaten verbringen wir viel Zeit in den Innenräumen. Doch auch zu dieser Jahreszeit gibt es draußen in der Natur enorm viel zu entdecken. Mit der passenden Kleidung sind Kinder auch gerne mit dabei und man kann der immer größer werdenden Natur-entfremdung entgegenwirken. Denn immer weniger Zeit wird in der Natur draußen verbracht. Unser Leben spielt sich in Innenräumen, abgetrennt von der Umwelt ab. Die Wichtigkeit von Naturkontakten bereits in der frühen Kindheit steht jedoch außer Frage und sollte daher, wann immer möglich, auch in den Bildungseinrichtungen gefördert werden.



SCHNEEFLOCKEN AUF DER WIESE

Der Schnee kommt und deckt die Wiese praktisch zu. Es scheint nichts mehr los zu sein. Viele Pflanzen sind im Ruhezustand und Tiere sind kaum zu entdecken. Doch auf der Schneedecke erkennen die Kinder Spuren.

Zu welchen Tieren gehören sie?



Welche Fußspuren hinterlassen die Schuhe der Kinder und können auch Gräser Abdrücke im Schnee hinterlassen? Wiesenschneeengel machen den Kindern auch sehr viel Freude, und wenn nur eine dünne Schneedecke liegt, enthüllen die Schneeengel oft auch wieder etwas von der Wiese.

Die weiße Jahreszeit lädt dazu ein, die Wiese ganz anders wahrzunehmen. Die Vielzahl der Eindrücke einer Sommerwiese voller Farben, Gerüche und Geräusche macht es einem manchmal schwer, sich auf einzelne Aspekte zu konzentrieren. Da macht es einem eine karge Winterwiese leichter.

Wichtig ist es, passend angezogen zu sein, wärmenden Tee im Gepäck zu haben und sich bei Bewegungsspielen immer wieder aufzuwärmen.



Tipp

Buch *Felix und die Schneeflocken: Der kleine Marienkäfer Felix sucht ein Winterquartier*

AKTIONSIDEE

Eislaternen mit getrockneten Blumen

In den ersten Monaten des Wiesenprojektes wurden immer wieder Blüten und Gräser gepresst. Diesen Wiesenschatz kann man nun für Eislaternen nutzen. In ein altes rundes Gefäß wird in die Mitte ein etwas kleineres Behältnis gestellt. Dann wird in den verbliebenen Spalt Wasser gegossen und in dieses Wasser kommen getrocknete Blüten, Gräser etc. Über Nacht wird der Behälter draußen stehen gelassen und wenn es Minusgrade hat, gefriert das Wasser. Dann können am nächsten Tag die Gefäße rausgenommen werden und es ist eine kleine Eislaterne entstanden. Stellt man in die Mitte ein Teelicht leuchtet die Eislaterne wunderschön. Je nach Außentemperatur ist diese Eislaterne ein mehr oder weniger schnell vergängliches Naturkunstobjekt.

Material: unterschiedliche Gefäße, Wasser, getrocknete Blüten, Gräser

Kompetenzen: Gestaltungskompetenz, Achtsamkeit

AKTIONSIDEE

Bunte Blumenwiese

Mit Wasserfarben wird eine bunte Blumenwiese auf die Schneewiese gemalt und plötzlich ist da ein farbenfrohes Blumenmeer wie im Frühling.

Material: Wasserfarben aus Pflanzenextrakten, Pinsel

Kompetenzen: Gestaltungskompetenz



HINTERGRUNDWISSEN – FRAGEN DER KINDER, VON REFERENTEN AUS DEM LBV-FACHREFERAT ARTENSCHUTZ BEANTWORTET

Friert es die Wiese auch?

Im Winter ist die Wiese in Winterruhe. Frost legt sich um die Pflanzen herum, Schnee bedeckt die Pflanzen und die Pflanzen stellen das Wachstum ein. Somit stellt sich die Wiese auf die Temperaturen ein; sie friert nicht in dem Sinn, wie es uns manchmal im Winter friert.

Wie bekommen die Tiere unter der Erde Luft?

Das Erdreich ist nicht kompakt, sondern enthält Luftpölster. Aus diesem Grund können Tiere im Boden leben und atmen.

Machen wir beim Schlittenfahren die Häuser der Tiere kaputt?

Durch Rodeln und andere Aktivitäten im Winter können Tiere in ihrer Winterruhe oder bei der Nahrungssuche gestört werden. Manche Insekten beispielsweise suchen Unterschlupf in Holzspalten, Baumlöchern, hohlen Pflanzenstängeln oder Mauerritzen. Dort sind sie vor Nässe, Schnee und Fressfeinden geschützt. Andere überwintern im Boden. Man sollte im Winter also möglichst vorsichtig sein und die Wege nicht verlassen.

TEAMIMPULS: ZEIT FÜR EIN ZWISCHENFAZIT

Zu Beginn des neuen Jahres und nach der ersten Hälfte des Projekts lohnt es sich, ein kleines Zwischenfazit zu *Faszination Wiesenwelt* im Team zu ziehen. Vielleicht kann man das Plakat, welches zu Beginn im Team entstanden ist, hinzuholen oder man geht zunächst Monat für Monat durch, was bisher zum Projektthema stattgefunden hat. Was lief gut? Welche Impulse kamen von Kindern und Eltern? Was steht in den nächsten Monaten noch auf dem Plan?

Kompetenzen: kommunikative Kompetenz, Gestaltungskompetenz

Bezug BNE: Durch die längerfristige Beschäftigung mit dem Lebensraum Wiese, und somit auch mit dem Thema Werden und Vergehen, entwickeln Kinder eine Sensibilität für elementare Lebensfragen. Im gemeinsamen Nachdenken mit Kindern und erwachsenen Bezugspersonen werden Zusammenhänge von Mensch und Natur erschlossen und Auswirkungen des eigenen Handelns sichtbar. So kann ein Grundstein für selbstständiges, verantwortungsbewusstes, zukunftsfähiges Verständnis und Handlungsvermögen gelegt werden.

DIE WIESE IN DER KUNST

Der Lebensraum Wiese bietet viele Möglichkeiten, sich künstlerisch und kreativ damit zu befassen. Vielleicht kann die Faschingsfeier in der Kita unter dem Motto „Unsere bunte Wiese“ stattfinden und statt der üblichen Faschingskostümierungen gibt es kreative Verkleidungen rund um die Wiese und ihre Bewohner.

Zur Einstimmung wird eine große Wiesenwand mit den Kindern in der Kita gestaltet.

AKTIONSIDEE

Unsere Wiesenwand

Gemeinsam wird eine große Wiese mit Fingerfarben, Wasserfarben und Buntstiften auf eine Packpapierrolle gemalt. Ergänzt werden kann das Gemalte mit getrockneten Gräsern und Blumen. Dieses Wandbild wird an eine große, freie Wand in der Kita gehängt und kann zum Beispiel die Kulisse für die Faschingsfeier bilden.

Material: Packpapierrolle, Farben, getrocknete Gräser und Blumen, Kleber

Kompetenzen: Gestaltungskompetenz



Neben der Malerei ist die Wiese auch immer wieder Vorlage für Musik und Lyrik. Mit einer kleinen Kindergruppe wird gemeinsam überlegt, wie man ein Wiesengedicht mit Instrumenten verklanglichen und den Worten dadurch mehr Ausdruck verleihen kann.

AKTIONSIDEE

Verklanglichung Wiesengedicht *Denk ich an eine Wiese*

*Denke ich an eine Wiese,
höre ich Grillen zirpen und Bienen summen,
Mäuse piepsen und Käfer brummen,
kleine Bekassinen „meckern“ am Himmel,
Birkhühner gurren im Balzgetümmel.*

*Denke ich an eine Wiese,
sehe ich Wiesenblumen in ihrer Farbenpracht,
ein Reh beäugt mich und gibt acht,
ein Storch sucht nach Nahrung unverwandt,
ein roter Milan segelt majestätisch übers Land.*

*Denke ich an eine Wiese,
rieche ich den Nektar tausender Blüten,
würde sie gern pflücken und behüten,
weht mir ein Geruch von Schafen um die Nas',
die dort blühende Kräuter fressen und das Gras.*

Dieses Gedicht (aus dem Buch *Wiesenführungen*, Ökotopia Verlag 2015) eignet sich hervorragend, um die Stimmung auf der Wiese bewusst wahrzunehmen. Dafür verschiedene, gut zu transportierende Instrumente mit auf die Wiese nehmen. Das Gedicht wird den Kindern zunächst vorgelesen, unbekannte Tiere werden besprochen und mit Bild vorgestellt. Danach wird gemeinsam mit den Kindern überlegt, mit welchem Instrument und wie welcher Gedichtabschnitt gestaltet werden kann. Nach einigen Proben kann es einer anderen Kindergruppe vorgespielt werden.

Material: Instrumente

Kompetenzen: Gestaltungskompetenz, kommunikative Kompetenz

Auch in den Teamsitzungen kann ein kleiner kreativer Impuls zum Wiesenthema aufgegriffen werden.

TEAMIMPULS: ELFCHEN SCHREIBEN

Ein Elfchen ist ein kurzes Gedicht aus elf Worten mit einem festen Aufbau. Anhand dieses starren Schemas fällt es leichter, ein eigenes Gedicht zu verfassen.

1. Zeile	1 Wort	Buntgefleckt
2. Zeile	2 Wörter	voller Leben
3. Zeile	3 Wörter	Brummen und Summen
4. Zeile	4 Wörter	auch wichtig für uns
5. Zeile	1 Wort	Wiese

Die Wiese bietet eine Vielzahl an wunderschönen, inspirierenden, sich ständig wandelnden Bildern, die wir meist nur in unseren Köpfen abspeichern, und gerade Kindern fällt es oft schwer, das Gesehene und Erlebte in Worte zu fassen und zum Beispiel ihren Familien mitzuteilen. Eine Möglichkeit, das eigene Entdeckte festzuhalten, kann ein Wiesenbilderrahmen sein.



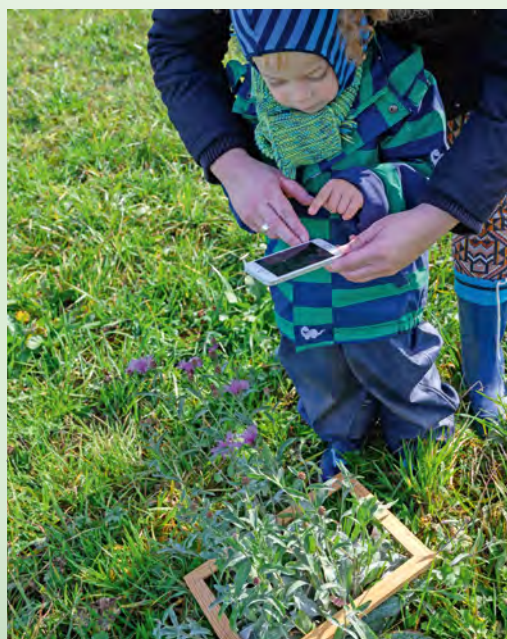
AKTIONSIDEE

Wiesenbilderrahmen

Aus Pappe werden verschiedenen große Passepartouts vorbereitet und mit zur Wiese genommen. Die interessierten Kinder bekommen je einen Rahmen und suchen sich einen besonderen Wiesenausschnitt. Vielleicht sind schon erste Blumen zu entdecken oder besonders eindrucksvolle Gräser ziehen die Blicke der Kinder auf sich. Diese Entdeckung wird mit dem Passepartout eingerahmt und dann wird das Stillleben fotografiert.

Material: Passepartout, Kamera

Kompetenzen: Gestaltungskompetenz, kommunikative Kompetenz



Auch die Wiesenpflanzen bieten Möglichkeiten, kreativ zu werden und Kunstwerke daraus zu erschaffen.

AKTIONSIDEEN

Wiesenpinsel

Aus Wiesengräsern werden eigene Pinsel zum Malen hergestellt. Zunächst werden verschiedene Pinsel angeschaut und überlegt, wie man selbst einen Pinsel herstellen kann. Für einen Wiesenpinsel zusammen mit den Kindern lange, frische Gräser auf der Wiese und passende Stöckchen im Wald sammeln. Je nach Alter der Kinder können diese beim Zusammenbinden mithelfen oder selbst einen bauen. Darauf achten, dass die untere Hälfte des Halms fest an das Stöckchen gebunden ist, so ist der Halm stabil. Bei jüngeren Kindern empfiehlt es sich, pro Kind einen Pinsel bereitzulegen und zuerst hellere Farben anzubieten. Bei älteren Kindergartenkindern gibt es die Möglichkeit, pro Farbe einen Pinsel (evtl. die verschiedenen Pinselideen der Kinder) zur Verfügung zu stellen.



Material: lange, frische Gräser, Stöckchen, Woll- oder Schnurreste, herbstliche Kindermalfarben, Papier

Kompetenzen: Gestaltungskompetenz

AKTIONSIDEEN

Pflanzenfarbtinte selbst gemacht

Die Kinder stellen ihre eigenen Farben her. Das ist im Prinzip fast das ganze Jahr möglich. Weil es sich um ein natürliches Produkt handelt, sind die Ergebnisse nie wirklich vorhersehbar.

Zunächst wird Farbmatsche hergestellt. An einem großen Tisch oder auf einer Decke am Boden im Garten stehen verschiedene Werkzeuge zur Verfügung: Mörser und Stößel aus Stein oder Holz, Marmeladengläser, Aststücke und Mehrwegschälchen. Vielleicht finden sich in der Umgebung noch andere geeignete Gegenstände. Jetzt werden die Pflanzenteile (immer nur eine Pflanzenart) zu einem dicken, matschigen Brei zerstampft. Bei trockenen Pflanzen erst einmal wenig Wasser dazugeben. Der fertige Farbbrei sollte die Konsistenz von Kompott haben. Im nächsten Schritt wird bunte Tinte aus Pflanzensaft hergestellt. Um den Saft aus dem bunten Farbbrei zu pressen, empfiehlt es sich, dass zwei Kinder im Wechsel zusammenarbeiten. Ein Kind hält das Stofftuch über einen weißen, tiefen Teller. Das andere Kind löffelt den matschigen Farbbrei in das Tuch. Die vier Ecken des Tuches müssen nach oben gehalten werden, so dass der Brei darin liegt. Jetzt wird das Tuch langsam gequetscht und über dem Teller ausgewrungen. Die Farbtinte tropft in den Teller und kann zum Malen, Experimentieren oder Einfärben von Knete oder Malkreiden verwendet werden. Ergebnisse auf pH-neutralem Papier und ein gepresstes Pflanzenteil für das persönliche Färberbuch sichern.

Material: saftige Pflanzen oder Beeren (zum Beispiel Holunderbeeren, Mohn oder Brombeeren), Malerkittel, Tischdecke, Mörser aus Holz oder Stein, Marmeladengläser, Aststücke, Steine, kaltes Wasser, Spülschüssel oder Waschbecken, Stofftücher 15 x 15 cm, Teller weiß und tief, Partyteller weiß und unbeschichtet aus nachwachsenden Rohstoffen, Löffel

Kompetenzen: motorische Kompetenz, soziale Kompetenz

HINTERGRUNDWISSEN

Durch chemische Farbstoffe ist die Palette an Farben heutzutage nahezu unerschöpflich. Früher waren bestimmte Farben Herrschern vorbehalten, wie zum Beispiel Purpurrot, weil es so aufwändig herzustellen war.

Bezug BNE: Durch künstlerische Gestaltungsideen können Kinder das Erlebte ausdrücken und auch verarbeiten. Es ist eine Möglichkeit für sie, Wichtiges festzuhalten und darüber mit anderen Kindern oder auch ihren Eltern in einen Austausch über das Erfahrene zu kommen.

FRÜHLINGSBOTEN AUF DER WIESE

Die Wiese erwacht zu neuem Leben und der Frühling schickt seine ersten Boten. Was entdeckt man Neues auf der Wiese? Kleine Gänseblümchen erblühen und das Gras wächst höher und hat einen intensiveren grünen Farbton. Auch die ersten Wiesenlebewesen erwachen aus dem Winterschlaf. Insekten und Spinnen werden aktiv und die Wiesenvögel suchen sich einen Partner. Beinahe täglich gibt es etwas Neues zu entdecken.



Fingerspiele

Aus der Erde wächst das Gras,	Finger der rechten Hand zappeln von unten.
Regen macht es pitschenass.	Finger der linken Hand zappeln von oben.
Kommt der liebe Sonnenschein,	Finger der linken Hand spreizen.
lockt hervor ein Blümelein.	Fingerspitzen der rechten Hand aneinander legen.
Bald schon springt die Knospe auf,	Die rechte Hand etwas öffnen.
setzt ein Schmetterling sich drauf.	Die linke Hand deutet durch öffnen und schließen den Schmetterling an. Die linke Hand landet auf der rechten Hand (die Blüte).
Beide wiegen sich im Wind,	Beide Hände werden zusammen hin und her bewegt.
Falter flattert fort geschwind.	Die linke Hand fliegt weg mit Auf-und-zu-Bewegungen. Die linke Hand wird hinter dem Rücken versteckt. Die rechte Hand bleibt offen.
Nun ist das Blümelein allein, ruhig schläft es wieder ein.	Die rechte Hand schließt sich.

Kompetenzen: kommunikative Kompetenz

Um eine Vielfalt an Wiesenpflanzen in den heimischen Gärten zu haben und die Kinder am Prozess der Pflanzenentstehung teilhaben zu lassen, kann man selbst Pflänzchen vorziehen.

AKTIONSIDEE

Aussaattöpfchen

Die Aussaattöpfchen für die kleinen Pflänzchen werden mit Hilfe von Aussaatpressen aus Zeitungspapier mit den Kindern selbst hergestellt. Eine doppelte Zeitungsseite wird in etwa 8 cm breite und 52 cm lange Streifen geschnitten. Diese werden um die Aussaatpresse gewickelt. Am unteren Ende muss etwas mehr stehen bleiben, damit daraus der Boden geformt werden kann. Dieser Überstand wird nun wie ein Boden umgeknickt und der Topf der Aussaatpresse auf den Boden gedrückt. Fertig ist der nachhaltige Aussaattopf und nun können die kleinen Pflänzchen darin vorgezogen werden. Vielleicht auch eine schöne Idee zum Mutter- oder Vortag.

Material: Aussaatpresse, Zeitungspapier, verschiedene Samen

Kompetenzen: positive Identifikation mit sich selbst, Gestaltungskompetenz

Als kleines Frühlingsgeschenk machen die Kinder selber Samenkugeln und verschenken sie zum Beispiel in der Kommune, um mehr Blühflächen anzuregen und auch auf den Verlust der Artenvielfalt aufmerksam zu machen.

AKTIONSIDEE

Samenkugeln selber machen

Mit den Kindern besprechen, welche Samen man für die Samenkugel verwendet und Bilder der jeweiligen Pflanzen den Samen zuordnen. Samen und Erde in der Schüssel vermischen. Tonerde dazugeben und mit so viel Wasser verrühren, bis ein geschmeidiger, formbarer Teig entsteht. Aus dem Teig etwa walnussgroße Kugeln formen und zum Trocknen und Transportieren die Kugeln in den Eierkarton legen.

Aussaatzeit: ab April. Die Kugeln leicht anfeuchten und an sonnigem Standort zerbröseln und leicht andrücken. Bis zur Keimung gleichmäßig feucht halten.

Material (für etwa 6 Kugeln): 1 TL Blumensamen heimischer Wildpflanzen, 4–5 EL torffreie Gartenerde, 4–5 EL Tonpulver, große Schüssel, Rührlöffel, Wasser, Küchentücher, Eierkarton

Kompetenzen: positive Identifikation mit sich selbst, Gestaltungskompetenz

Bei der Vielzahl an Pflanzen auf der Wiese kennen Kinder, aber auch Erwachsene oft nur einen Bruchteil. Es macht den Kindern Freude, gemeinsam die Pflanzen in Bestimmungsbüchern oder auch über eine App zu bestimmen. Aber genauso spannend ist es auch, unbekannte Pflanzen ohne Hilfsmittel zu bestimmen und sich selbst passende Namen zu überlegen.

AKTIONSIDEE

Fantasievolle Pflanzenbestimmung

Auf der Wiese wird den Kindern eine Wiesenpflanze gezeigt, von der sie nicht auf Anhieb den Namen wissen. Nun dürfen die Kinder der Pflanze einen Namen geben, also einen Fantasienamen erfinden. Um die Kinder heranzuführen, kann man erst über die Eigenschaften der Pflanze sprechen und anhand derer einen möglichst passenden Namen ableiten. Im Anschluss daran kann man gemeinsam in einem Bestimmungsbuch nachsehen und den richtigen Namen suchen.

Material: unbekannte Wiesenpflanze, Bestimmungsbuch

Kompetenzen: kommunikative Kompetenz



Tipps

Leporello *Frühlingsblumen* aus dem LBV-Naturshop. Perfekt für den Wiesenrucksack und zum Bestimmen der Blumen vor Ort für Kinder und Erwachsene.



Bezug BNE: Artenvielfalt auf der Wiese wird von den Kindern intensiv wahrgenommen und sie erfahren auch, wie wichtig die einzelnen Lebewesen für das ökologische Zusammenspiel im Lebensraum Wiese sind. Experten schätzen, dass die Geschwindigkeit des Artensterbens durch den Einfluss des Menschen im Vergleich zum natürlich bedingten Aussterbeprozess um das 100- bis 1.000-Fache beschleunigt wird. Um die Biodiversität effektiv zu schützen, ist ein Umdenken und engagiertes Handeln aller erforderlich.

FLUGKÜNSTLER UND KLEINE KRABBELTIERE

➔ Tipp

Kartenset *Insekten*, zu beziehen über den LBV-Naturshop.



Bei wärmeren Temperaturen lohnt es sich, gezielt auf die Suche nach Tieren oben in der Luft und unten am Wiesenboden zu gehen. Mit den Kindern werden die besten Beobachtungsstrategien besprochen, um die kleinsten Tiere zu entdecken.

Trockenes Wetter ist wichtig, um Tiere zu entdecken. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo auf kleine Tiere zuzugehen – manche sind schüchtern, andere eher forsch. Gemeinsam entdecken die Kinder aber viele Tiere, die auf der Wiese ihr Zuhause haben. Welche Tiere kennen die Kinder, die auf der Wiese leben? Ameisen, Marienkäfer, Regenwürmer, Schmetterlinge ... Nicht nur in der freien Natur, sondern auch in Gärten helfen die vielen nützlichen Insekten dabei, das ökologische Gleichgewicht zu bewahren. Wie viele und welche unterschiedlichen Insekten lassen sich auf der Wiese entdecken?



HINTERGRUNDWISSEN: INSEKTENSTERBEN

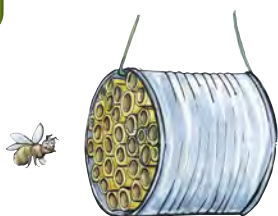
Eine Hauptursache für den dramatischen Rückgang der Insekten ist die zunehmend intensive Landnutzung. Statt blütenreicher Wiesen dominieren Intensivgrünland und großflächige Ackernutzung. Hecken, Brachflächen sowie ungenutzte Randstreifen an Wäldern, Feldwegen, Fließgewässern und Straßen verschwinden und nehmen somit den Insektenlarven die Möglichkeit, sich zu entwickeln. Die Lebensräume für Insekten sind in unserer Landschaft generell sehr klein geworden, und manche Vorkommen sind derart isoliert, dass der überlebenswichtige genetische Austausch zwischen den Populationen fehlt.

Nachdem die Kinder in der Kindertagesstätte immer wieder etwas zum Thema Insektensterben erfahren und erlebt haben, bietet es sich an, mit Eltern bzw. Großeltern einen Aktionstag „Bau eines Wildbienenhotels“ einzuplanen. Damit wird sozusagen ein Naturschutzprojekt für zu Hause initiiert. Die Kinder dürfen dann in den nächsten Wochen berichten, ob sie Tiere an der Nisthilfe oder verschlossene Bohrkammern beobachten konnten.

Leider wird für viele Insektenhotels ungeeignetes Material verwendet. Dann werden sie nicht angenommen, Parasiten nisten sich ein, die Tiere können verletzt werden oder sterben sogar. Deshalb wird empfohlen, eine erfahrene Fachkraft in die Aktion für ca. 10 Personen miteinzubeziehen (evtl. beim LBV Ansprechpartner vor Ort erfragen). Außerdem entstehen dabei vielfältige Gesprächsanregungen, beispielsweise zu den Themen Insektenschutz, heimische Holzarten usw.

➔ Tipp

Insektenhotel-Flyer, zu beziehen über den LBV.



➔ Tipp

Mein Insektenhotel: Wildbienen, Hummeln & Co., von Melanie von Orlow, zu beziehen über den LBV-Naturshop.

FAMILIENIDEE: INSEKTENHOTEL BAUEN

Bauanleitung:

- Hartholzblöcke gut abschleifen. ■ Bohrungen axial (quer) zur Holzfaser durchführen. Ansonsten bilden sich Risse, Feuchtigkeit kann eindringen. ■ Die Bohrlöcher sollten zwischen 2–9 mm groß, mit hoher Geschwindigkeit glatt in 60–90 mm Tiefe gebohrt und in einem ca. dreifachen Abstand zum Bohrlochdurchmesser gesetzt werden.

Standort:

- Sonniger, trockener Platz und vor Wind geschützt. ■ Nicht direkt auf den Boden stellen, sondern in geeigneter Höhe aufstellen oder fest verankert aufhängen. ■ In der Nähe von insektenfreundlichen Pflanzen.

Material: Akkubohrschrauber mit guter Qualität und Bohrspitzen 2–9 mm, Pfeifenreiniger, Düsenbürstchen, Schrauben zum Entfernen der Späne, Schleifblock mit Schmirgelpapier, gut abgelagerte Hartholzblöcke/-Kuben aus Esche oder Eiche mit ca. 20 x 20 cm Stärke (bei regionalen Sägewerken, Schreinereien und Co. nach Restholz fragen).

Kompetenz: soziale Kompetenz



HINTERGRUNDWISSEN

In ihren Ökosystemen kommen Insekten sehr wichtige Aufgaben zu. Für zahlreiche Tiere sind Insekten eine wertvolle Nahrung, aber es gibt auch Insekten, die in der Natur aktiv an der Umwandlung von Stoffen beteiligt sind. Sind unsere Gärten zu aufgeräumt und zu ordentlich, so finden Insekten nur wenig Nahrung. Die zweitstärkste Bedrohung für heimische Insekten stellen nach Schädlingsbekämpfungsmitteln in der Landwirtschaft künstliche Lichtquellen dar.



Bienen sind gerade in den wärmeren Monaten immer wieder Thema, wenn sie auf der Suche nach Nahrung auf der Wiese umherschwirren. Manche Kinder haben große Angst vor ihnen und wissen nicht, wie sie sich verhalten sollen. Auch einzelne Erwachsene sind unsicher im Umgang mit Biene, Wespen und Co. Hier kann ein Besuch mit den Kindern bei einem nahegelegenen Imker helfen Ängste abzubauen. Vor dem Besuch beim Imker lohnt es sich, mit den Kindern Fragen zu sammeln, Verhaltensregeln zu thematisieren und vielleicht auch Ängste vor Bienen anzusprechen. Wichtig ist es, mögliche Allergien der Kinder mit den Eltern im Vorfeld zu klären.

Tipp

Buch *Mein Naturführer: Insekten*, Verlag Ullmann Medien



AKTIONSIDEEN

Wiesentier-Alarm

Im gemeinsamen Gespräch überlegen die Kinder, welche Tiere es auf der Wiese gibt und wie sich diese jeweils fortbewegen. Je nach Gruppengröße einigt man sich auf drei bis fünf Tierarten (Grashüpfer, Ameise, Regenwurm, Schmetterling ...) und die entsprechende Fortbewegungsart. Jedes Kind wird einer Tierart zugeordnet und jede Tierart sollte etwa gleich oft vertreten sein. Um sich gut an die eigene Tierart zu erinnern, erhält jedes Kind ein entsprechendes farbiges Armband (aus Wolle oder Stoff). Die Kinder stellen sich im Kreis auf. Die Plätze sind zum Beispiel durch kleine Sitzfliesen markiert. Eine Person hat keinen Platz und steht in der Mitte. Diese ruft nun zwei Tierarten auf, die in der ihnen eigenen Fortbewegungsart die Plätze tauschen müssen. Dabei versucht sie, einen der freien Plätze zu bekommen, wer übrig ist, geht in die Mitte. Beim Kommando „Wiesenalarm“ müssen alle die Plätze tauschen.



Material: bunte Stoffstreifen, Sitzfliesen oder andere Platzmarkierungen

Kompetenzen: motorische Kompetenz

HINTERGRUNDWISSEN

54% der Brutvögel, 69% der Tagfalter und 59% der Heuschrecken sind laut *Roter Liste gefährdeter Tiere Bayerns* in ihrem Bestand bedroht.

Bezug BNE: Unsere Landschaft wird immer ordentlicher und aufgeräumter. Die Gärten bieten den Tieren weniger Unterschlupfmöglichkeiten und Nistplätze. Alles Laub und Reisig wird aus den Gärten geblasen. Wo soll da der Igel seinen Winterschlaf halten? Alte, abgestorbene Bäume werden entfernt und damit auch die Brutkammern für Wildbienen. Mit der Wiesenaktion können negative Assoziationen zu bestimmten Lebewesen abgebaut und der Wissenshorizont der Kinder erweitert werden.



KRÄUTER UND ESSBARES



Wenn die ersten fröhsommerlichen Tage die Natur im Eiltempo sprießen lassen, lohnt es sich sich, am Wiesenbuffet zu bedienen und essbare Wiesenpflanzen zu sammeln. Viele Wiesenblumen sind zum Verzehr geeignet, vorausgesetzt man sammelt sie nicht gerade am Wegesrand. Gänseblümchen, Löwenzahn, Sauerampfer, Wiesenschaumkraut, Kerkel und weitere essbare Pflanzen finden sich auf unseren Wiesen. Aber Achtung: immer nur das sammeln, was man sicher zuordnen kann und von dem man weiß, dass es nicht giftig ist.

Tipp

Buch *Mein Naturführer: Wildkräuter*, über das Sammeln von Wildkräutern.

AKTIONSIDEE

FAMILIENIDEE: GEMEINSAME KRÄUTERFÜHRUNG MIT FAMILIEN

Warum nicht einmal die Familien zu einer geführten Kräuterekursion in der Region einladen und daraus eine gemeinsame Aktion zwischen Kita und den Familien machen. Dadurch kann das Wiesen thema und das traditionelle Wissen über Wiesenkräuter und Wiesenpflanzen auch in die Familien weitergetragen werden.

Tipp

LBV-Broschüre *Natürlich lernen: Wildnisküche*

Grünes Butterbrot

Aus gesammelten Blättern und Blüten wird ein leckeres Butterbrot. Dazu eignen sich u.a. Blätter von Löwenzahn, Gänseblümchen, Spitzwegerich und als Farbtupfer zum Beispiel Blüten von Löwenzahn und Gänseblümchen. Blüten und Blätter werden in einem Korb gesammelt, Stiele entfernt und alles gründlich gewaschen. Das Brot mit Butter bestreichen und dann mit den Wiesenpflanzen belegen. Fertig ist das grüne Butterbrot.



Material und Zutaten: essbare Wiesenpflanzen, Sammelkorb, Brot, Butter, Messer, Brettchen

Kompetenzen: Achtsamkeit

AKTIONSIDEE

Kräuterquark

Naturjoghurt und Quark zu gleicher Menge vermischen und dazu ca. 1/10 der Menge von Quark und Naturjoghurt an Milch hinzugeben. Kräuter waschen und kleinschneiden. Dann unterrühren. Den Quark mit essbaren Blüten dekorieren.

Zutaten: Naturjoghurt, Quark, Milch, essbare Kräuter (z.B. junge Löwenzahnblätter, Giersch, Sauerampfer, Wiesenschaumkraut) und essbare Blumen (z.B. Gänseblümchen, Ringelblume), selbstangebaute Kräuter (Kapuzinerkresse, Schnittlauch, Petersilie), Kräutersalz

Kompetenzen: Achtsamkeit



HINTERGRUNDWISSEN

Viele Wiesenblumen können gegessen werden. Aber sie sollten nicht direkt am Straßenrand gesammelt werden. Zum Verzehr sind u.a. geeignet: Beinwell, Gänseblümchen, Gundermann, Kerkel, Löwenzahn, Sauerampfer, Wiesenbocksbart, Wiesenknöterich, Wiesenschaumkraut.

Bezug BNE: Durch die Schnellebigkeit unserer heutigen Welt verdrängen neue Technologien und Er rungenschaften immer schneller traditionelles und über Jahrhunderte weitergegebenes Wissen. Mit der Weitergabe von Wissen über essbare Wiesenpflanzen werden auch traditionelle Werte bewahrt.

Tipp

LBV Broschüre *natürlich lernen: Essbare Wildkräuter*, zu beziehen über den LBV-Naturshop.

DAS BLÜTENMEER

Spürbar wird es Sommer und auch auf der Wiese bricht nun die vielfältigste Jahreszeit an. Es summt und brummt an jeder Ecke, die Blumen blühen in den verschiedensten Farben und auch eine Vielzahl an Lebewesen ist zu entdecken. Den Gesang der Grillen und Heuschrecken kann man nun vielerorts vernehmen. Spätestens jetzt ist auch die Zeit der ersten Mahd. Um noch genügend Blumen auf der Wiese zu finden, ist es wichtig mit dem Landwirt zu sprechen, wann er plant die Wiese zu mähen. Nicht dass dann die Enttäuschung groß ist, wenn die Wiese kurz gemäht ist.

Lassen sich eigentlich alle Farben, die es gibt, auf der Wiese finden oder wer entdeckt die größte Farbenvielfalt?



AKTIONSIDEE

Wiesenblumen-Farbpalette

Vorbereitend für die Farbpalette doppelseitiges Klebeband auf Pappkarten aufbringen. Das Ziel ist es, ein möglichst großes Farbspektrum der Wiese auf der Palette festzuhalten. Alle Teile der Pflanzen dürfen mit einbezogen werden. Aber es sollte nur so viel gepflückt werden, wie man braucht. Vielleicht können sich Kinder zum Beispiel auch Blütenblätter einer Pflanze teilen. Über die fertige Farbpalette kann Sand oder feine Erde gestreut werden, so dass die gesamte Klebefläche bedeckt ist.

Material: Pappkarten oder Pappfarbpaletten (zu bestellen im LBV-Naturshop), doppelseitiges Klebeband

Kompetenzen: Achtsamkeit



Auf die Kinder üben blühende Blumen bereits in den ersten Lebensjahren eine große Faszination aus. Und Kinder pflücken gerne die buntesten Blüten. Die folgende Aktionsidee lenkt den Blick auf die kleinen Dinge und zeigt, dass auch wenig eine große Wirkung haben kann. Es ist verblüffend, mit welcher Präzision Kinder gezielt kleine Blüten für ihr Handmandala abzupfen und wie achtsam sie mit diesen Naturmaterialien umgehen.

AKTIONSIDEE

Blütenmandalas auf der Hand

Die Kinder sammeln vorsichtig Blüten und Blätter auf der Wiese. Etwas Melkfett oder Vaseline wird auf den Handrücken gegeben. Nun werden einzelne Blüten oder kleine Blätter aufgeklebt. Wer möchte kann ein Mandala auf seinem Handrücken machen. Dieses vergängliche Kunstwerk kann durch ein Foto festgehalten werden.

Material: Blütenblätter, Gräser, Melkfett, Vaseline

Kompetenzen: Achtsamkeit



HINTERGRUNDWISSEN

Wiesen werden allgemein auch als Grünland bezeichnet. Dieser Fachausdruck bezeichnet eine landwirtschaftlich genutzte Fläche, auf der Kräuter und Gräser in Dauerkultur wachsen. Diese Fläche ist also das gesamte Jahr grün, im Unterschied etwa zum Acker. Aber die Bezeichnung Grünland wird nicht der Farbenvielfalt gerecht, die auf vielen Wiesen herrscht.

Der kommende, letzte Monat dieses Kita-Jahres steht im Zeichen des großen Wiesensommerfestes und die nachfolgende Aktionsidee bietet die Möglichkeit, individuelle Wieseneinladungen für die Familien zu drucken.

AKTIONSIDEEN

Gänseblümchenstempel

Die Gänseblümchenblüten mit den Blütenköpfen in ein Stempelkissen drücken und auf ein Blatt Papier stempeln. Die spiralförmige Anordnung der Blüten wird so schön sichtbar. In verschiedenen Farben und zu Mustern gestempelt, entstehen individuelle und kreative Stempelbilder für Blumenkinder. Für die Einladungen zum Wiesensommerfest werden Blanko-Karten vorne mit dem Gänseblümchenstempel bedruckt und in die Innenseite kommt der Einladungstext.



Material: Gänseblümchen, Stempelkissen, Papier, Blanko-Karten

Kompetenzen: Gestaltungskompetenz

➔ Tipp

Gänseblümchen-Naseweiß

- Ich bin eine kleine Blume, die auf fast jeder Wiese wächst.
- Man kann mich essen oder einen Tee aus mir machen.
- Meine Blätter liegen dicht am Boden, sie sind oval bis länglich-gestreckt.
- Meine Blüten stehen einzeln am Ende eines langen Stiels.
- Kinder basteln gerne kleine Kränze oder Ketten aus mir.
- Meine Blüten sind innen gelb und meine Blütenblätter weiß, manchmal mit rosa Blattspitzen.

AKTIONSIDEEN

Wiesenblumenmemory

Aus Fotos, die die Kinder von Pflanzen, Blüten etc. auf der Wiese gemacht haben, entsteht das Wiesenblumenmemory. Die Fotos werden über einen Fotoanbieter direkt als Memorykarten gedruckt. Das eigene Wiesenmemory können Kinder und Eltern am Wiesensommerfest gemeinsam spielen.

Material: Fotos

Kompetenzen: Gestaltungskompetenz, soziale Kompetenz



Bezug BNE: Blüten zeigen uns die Schönheit der Natur in den kleinsten Details. Wir richten den Blick auf unscheinbare Kleinigkeiten. So verhält es sich auch mit möglichen Veränderungen: den Fokus darauf richten, was ich zunächst im Kleinen bei mir beginnend verändern und anstoßen kann. Auch kleine Schritte führen mit der Zeit zu etwas Großem.

UNSER WIESENFEST

So schnell vergeht ein Kita-Jahr und auch das Projektjahr *Faszination Wiesenwelt* neigt sich dem Ende zu. Um einen gebührenden Abschluss zu haben und das Jahr Revue passieren zu lassen, gibt es ein gemeinsames Sommerfest auf der Wiese mit allen Kindern, Familien, Experten. Die Einladungen wurden mit den Gänseblümchenstempeln im Wiesenstil gedruckt und auch das Sommerfest bietet noch einmal Gelegenheit, viele Aktionsideen als Familie auszuprobieren.

Um das Erlebte zu festigen, braucht es eine Würdigung des Erreichten und bei der Fülle an Themen, die behandelt wurden, lohnt es sich, jeden Monat für sich noch einmal anzuschauen. Eine Rückschau auf das Wiesenwelt-Jahr kann auf verschiedene Art und Weise erfolgen. Die Kinder erhalten vielleicht im Rahmen des Sommerfestes ihre Wiesentagebücher, können sie mit ihren Familien ansehen und so das Projektjahr direkt vor Ort mit den eigenen Impressionen nachklingen lassen. In der großen Runde können vielleicht die Highlights angesprochen werden. Und bei einer Wiesenkunstaussstellung werden die Kunstwerke der Kinder, die das Jahr über entstanden sind, wie in einer Galerie ausgestellt.



AKTIONSIDEE

Wiesenschatzsuche

Um auch die Familien die Wiese mit all ihren Erfahrungsmöglichkeiten erleben zu lassen und ihr Wiesenfachwissen zu erweitern, gibt es eine Wiesenschatzsuche mit verschiedenen Stationen für die Familien. Es können Bildausschnitte wie Puzzleteile auf der Wiese gesucht werden.

Es kann kleine Wissensrätsel über die Wiese geben. Die Familien dürfen sich Fantasiewiesenpflanzen ausdenken oder Samen müssen den Pflanzen zugeordnet werden. Hier gibt es aus den Aktionsideen, die das ganze Jahr über stattgefunden haben, eine Vielzahl an Ideen für die Wiesenschatzsuche, passend abgestimmt auf die örtlichen Gegebenheiten und die Kinder und Familien.

Material: verschiedene Stationen

Kompetenzen: soziale Kompetenz



Tipps

Lieder mit passenden Aktionen rund um die Wiese finden sich im Liederbuch (inkl. CD) *Die Wiese lebt*, zu beziehen über den LBV-Naturshop. Vielleicht findet sich darin auch die ein oder andere Idee zur musikalischen Untermalung des Sommerfests.



Natürlich darf bei einem Sommerfest auch das Essen nicht fehlen. Passend für die Wiese gibt es ein Picknick. Jede Familie bringt Getränke und eine Picknickdecke mit. Neben dem klassischen Buffet mit Brot, Gemüse, Würstchen etc. gibt es noch das spezielle Wiesenbuffet. Hier kann das Wissen aus der Wiesenkräuterführung gleich angewandt werden.

Bezug BNE: Gemeinsam in der Gemeinschaft etwas erleben und die ganze Familie beteiligen. So werden auch Eltern in das Wiesenprojekt eingebunden, für das Thema sensibilisiert und es kann ein nachhaltiger, länger anhaltender Effekt mit größerer Wirkung erreicht werden.



BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Nachhaltigkeit – ein großes Wort, ein weiter Begriff. Wo fängt man da an?

Im Kleinen und bei den Jüngsten, mit dem, was am naheliegendsten ist: die Natur und die Umwelt in unserer direkten Umgebung.

In der Kita können auf vielfältige Art und Weise Bezüge zu unserer Umwelt und der Natur in verschiedensten Bereichen hergestellt werden. Auf spielerische Art und Weise werden zukunftsrelevante Themen zunächst im kleinen Kreis bearbeitet. Aber bald erweitert sich der Radius auf Themen der sozialen Gerechtigkeit, des ökonomischen Gleichgewichts, und so spannt sich der Bogen von der Umwelt- und Naturerfahrung zur Nachhaltigkeit und nachhaltigen Entwicklung. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan geht im Kapitel Umwelt explizit auf Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ein: „Sie [die Umweltbildung, Anm. d. Autorin] versteht sich nicht mehr nur als ‚Reparaturbetrieb‘ entstandener Schäden [...], sondern versucht, nach vorne weisende Szenarien aufzuzeigen, die sich mit den Wechselwirkungen zwischen Ökologie (Umwelt), Ökonomie (Wirtschaft) und Sozialem auseinandersetzen“ (StMAS 2007, S. 292). Mit diesem Ausschnitt wird bereits deutlich, dass BNE neben der klassischen Umweltbildung auch weitere Bereiche umfasst.



Hier und heute müssen bedeutsame Veränderungen für die Zukunft angestoßen werden. Was uns emotional berührt, dafür setzen wir uns jetzt und später ein. Auch wenn wir nicht wissen, wie unsere Welt in 20 oder gar 50 Jahren aussehen wird, gilt es, heute ein gutes, tragfähiges Fundament zu legen. Bildung für nachhaltige Entwicklung sieht im Aufbau von Kompetenzen einen wichtigen Schlüssel dafür, um sich in unserer immer komplexeren Welt zurechtzufinden und im Sinne einer sozial gerechten Welt agieren zu können.

Nachhaltigkeit ist ein jahrhundertealter Begriff, der aus der Forstwirtschaft stammt. Er bezieht sich im Grundgedanken darauf, nur so viel Holz zu schlagen, dass der Wald aus eigener Kraft wieder nachwachsen kann. Das trifft auch heute noch den Kern der Nachhaltigkeit: So zu leben und zu wirtschaften, dass die Ressourcen der Erde Zeit haben, sich zu erneuern und dass wir möglichst sparsam mit den endlichen Ressourcen umgehen, damit auch nachfolgende Generationen die Möglichkeit haben, gut leben zu können.



FASZINATION WIESENWELT TRIFFT AUF NACHHALTIGKEIT

Bereits im Hier und Jetzt sollten alle Menschen auf der Welt die gleichen Chancen haben. Nachhaltige Entwicklung umfasst im heutigen Verständnis beide Bereiche und dies drücken die Begriffe Verteilungsgerechtigkeit und Zukunftsverantwortung aus. Grundpfeiler einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sind ökologische Verträglichkeit, ökonomische Leistungsfähigkeit und soziale Gerechtigkeit unter Beachtung globaler Aspekte. Ziel ist es, dass alle Personen die Möglichkeit haben, Kompetenzen und Wissen aufzubauen, um im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung handeln zu können.

Aus der Verknüpfung des Wissens über Nachhaltigkeitsthemen mit der Kompetenz zum Handeln entwickelt sich das Leitbild einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): Kompetenzen, im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu stärken, um sich aktiv an den Herausforderungen einer sich immer schneller wandelnden Welt zu beteiligen. Die dazu notwendigen Kompetenzen, wie emotionale Kompetenz, kommunikative Kompetenz oder die positive Identifikation mit sich selbst lassen sich auf spielerische Art und Weise bereits in der Kindertageseinrichtung anbahnen. Und der Aufenthalt in der Natur bietet dazu unzählige Möglichkeiten.

Der Schlüssel zur Umsetzung von BNE liegt in der Bildung – und zwar für alle Altersstufen. Der Kindertageseinrichtung als oftmals erste Bildungsinstitution außerhalb des Elternhauses kommt dabei eine entscheidende Rolle zu.

Die von den Vereinten Nationen von 2005 bis 2014 ausgerufene UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ hatte sich die Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bildungsbereichen als Ziel gesetzt. Mit der Weiterführung der Dekade in Form des Weltaktionsprogramms BNE (2015–2019) wurde der begonnene Weg mit dem Fokus auf die strukturelle Verankerung weiter beschritten.

Explizit wurden hier „Erzieherinnen und Erzieher [...] zu den wichtigsten Multiplikatoren zur Förderung eines Bildungswandels sowie des Lernens im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung“ genannt (UNESCO 2014; S. 35). Um diesem Thema weiter Raum zu geben, setzte die UNESCO 2020 mit dem neuen Programm „Education for Sustainable Development: Towards Achieving the SDGs“ – kurz „ESD for 2030“ einen neuen Meilenstein. Damit wird insbesondere die Bedeutung von BNE für die Erreichung der von den Vereinten Nationen verabschiedeten Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs) hervorgehoben.



Aber Bildung für nachhaltige Entwicklung ist kein zusätzlicher Bildungsbereich im Elementarbereich, der nun – neben anderen Bereichen wie mathematischer oder sprachlicher Bildung – abgedeckt werden muss. Nein, Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein Leitmotiv, welches Auswirkungen auf das gesamte pädagogische Handeln und die Kindertageseinrichtung in ihrer Gänze hat.

Die ökologische Dimension ist eine wichtige Säule, aber des Weiteren spielen auch die ökonomische (wirtschaftliche), die soziale und die kulturelle Dimension eine wesentliche Rolle.



FASZINATION WIESENWELT TRIFFT AUF NACHHALTIGKEIT

Ökologie: biologische Vielfalt, Umgang mit Ressourcen

Ökonomie: fairer Handel, lokale und regionale Einkaufsmöglichkeiten

Soziales: Gerechtigkeit, Partizipation

Kulturelles: traditionelles Wissen und Bräuche, Umgang mit Dingen, andere Kulturen kennenlernen



Es stellt sich die Frage: Überfordern wir die Kinder und auch uns als pädagogische Fachkräfte mit Themen wie Klimawandel, Verlust der Biodiversität oder Ressourcenknappheit im Elementarbereich? Es hat sich gezeigt, dass das nicht der Fall ist, sondern sich im Gegenteil neue Perspektiven und Chancen eröffnen.

Die BNE möchte keine Katastrophenszenarien in der Kindertageseinrichtung aufzeigen, sondern die Anbahnung und Stärkung von Kompetenzen und Werten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung in den Fokus rücken, orientiert an der Lebenswelt der Kinder und den Themen ihres Alltags.

■ Woher kommt all der Müll in unserer Kita und wo geht er hin?

■ Warum verkauft der Supermarkt auch Erdbeeren und Tomaten im Winter, und wo kommen die überhaupt her?

■ Wie können wir unseren Garten so gestalten, dass sich viele verschiedene Tiere wohlfühlen?

Anknüpfungspunkte an Themen der Nachhaltigkeit bietet der pädagogische Alltag viele. Manchmal müssen wir nur unseren Blickwinkel ändern und begeben uns schrittweise gemeinsam auf den Weg Richtung Nachhaltigkeit. Hierbei hat die Partizipation der Kinder einen hohen Stellenwert. So erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihr Lebensumfeld aktiv mitzugestalten, und zwar von klein auf.

Im Folgenden ein kleiner Blick auf das Thema Ernährung in der Kita, um die Umsetzung der Mehrdimensionalität von BNE in der Kindertageseinrichtung deutlich zu machen.

Ernährung in unserer Kita

Ökologische Dimension
biologischer Anbau der Nahrungsmittel; eigener Anbau von Gemüse und Obst; Nahrungsmittel selbst herstellen

Ökonomische Dimension
regionaler Bezug der Nahrungsmittel; fair gehandelte Lebensmittel; Nahrungsmittelproduktion

Soziale Dimension
gemeinsame Entscheidung mit den Kindern, was es z.B. am Frühstücksbuffet gibt; gemeinsame Pflege der Kita-eigenen Beete und Anbauflächen

Kulturelle Dimension
unterschiedliche Essgewohnheiten aus den Familien im Kita-Alltag aufgreifen; was wächst bei uns, was wächst in anderen Ländern oder auf anderen Kontinenten



FASZINATION WIESENWELT TRIFFT AUF NACHHALTIGKEIT

Wie im vorhergehenden Abschnitt bereits erwähnt steht bei Bildung für nachhaltige Entwicklung die Anbahnung von Kompetenzen und Werten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung im Vordergrund. Hierzu hat der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) sieben Kompetenzen identifiziert und mit Themen der nachhaltigen Entwicklung verbunden (vgl. LBV 2014; S. 3 ff.). Bei den einzelnen Aktionsideen in dieser Broschüre werden die Kompetenzen, die jeweils im Vordergrund stehen, explizit benannt. Sie entwickeln sich aber nicht isoliert, sondern bedingen sich gegenseitig oder überschneiden sich auch an der ein oder anderen Stelle.

Sieben Kompetenzen



Positive Identifikation mit sich selbst

Kinder können ihre Welt verändern, wenn sie sich selbst als stark, mutig, attraktiv oder freundlich erleben. In unserer täglichen Arbeit gilt es, viele Gelegenheiten zu schaffen, die es Kindern ermöglichen, stolz auf das zu sein, was sie können. Wenn ein Kind immer wieder erlebt, dass es in der Gemeinschaft etwas bewegen kann, wird es bereit und stark sein, neue Herausforderungen anzugehen. Gegenseitige Wertschätzung heißt das Zauberwort, das nicht nur für den Umgang der Erzieher*innen mit den Kindern, sondern auch bei der Begegnung mit den Eltern und den Kindern untereinander gelten sollte.



Emotionale Kompetenz

Traurig, wütend, lustig zu sein, aber auch ausgeglichen, ruhig oder gelassen: Gefühle spielen für Kinder eine ganz wesentliche Rolle. Dabei ist es für sie wichtig zu erfahren, dass ihre Mitwelt sich dafür interessiert, wie sie denken und fühlen. Genauso wichtig ist aber, dass das Kind selbst spürt, was es fühlt und wie es das Gefühl – Wut zum Beispiel – empfindet. Es kann so im Kontakt mit anderen authentisch, aber dem sozialen Rahmen angemessen agieren.

An der Reaktion der Umgebung auf sein Verhalten erlebt das Kind, dass es nicht allein ist, sondern Unterstützung und Trost oder aber auch Teilnahme an seiner Freude erfährt. Ein positiver Zugang zu seinen Gefühlen ermöglicht ein selbstsicheres Auftreten und die Fähigkeit, seine Gefühle zu kommunizieren. Ärger kann ausgesprochen und benannt werden, anstatt sich in körperlicher Aggression zu entladen. Angst kann in Hilfsangebote münden und Freude andere anstecken. Erlebt das Kind seine Eltern, Erzieher*innen und andere Kinder in ihrer Authentizität, kann es seine eigenen Ausdrucksformen weiter ausdifferenzieren, sich wiederum besser einfühlen und echter reagieren.



Achtsamkeit

Wenn wir dem Kind das Erkennen, Wissen, Verstehen und Deuten der natürlichen und sozialen Umwelt ermöglichen wollen, so geschieht das auf der Grundlage von Gefühlen und Motivation für den achtsamen Umgang mit sich selbst und seiner Umgebung: Neugier, Staunen und Bewunderung über die Schöpfung und kulturelle Leistungen; Dankbarkeit gegenüber den Menschen, die alles für uns Wichtige geschaffen haben, erhalten und pflegen; Demut, Bescheidenheit und Liebe, weil alle Leistungen eines einzelnen Menschen auf den Vorleistungen von Menschen vor und neben ihm beruhen und wir nur ein „Tropfen im großen Meer der Kultur der Menschheit“ (Maria Montessori) sind. Den Kindern wird ermöglicht, schrittweise Verantwortung zu übernehmen, sich für etwas zuständig zu fühlen und gleichzeitig Maßstäbe für die Bewertung des eigenen und fremden Handelns sowie der Vorgänge in Natur und Gesellschaft zu entwickeln.



Soziale Kompetenz

In der Kindertageseinrichtung erlebt sich das Kind oft zum ersten Mal in seinem Leben als Teil einer sozialen Gruppe außerhalb seiner Familie. Es erfährt neue und bekannte Verhaltensmuster und spürt, zu wem es sich hingezogen fühlt und wen es vielleicht auch nicht mag. Es erlebt, dass es selbst immer ein Teil dieser Gruppe ist und gewisse Rollen einnimmt. Das ist wichtig, denn wir gestalten unser ganzes Leben in sozialen Systemen. In der Kindertageseinrichtung erfahren Kinder, dass sie gemeinsam mit anderen etwas bewegen können, dass viele Dinge gemeinsam einfacher gelingen und oft mehr Spaß machen. Kinder brauchen Erprobungsräume, um sich in Bezug zu ihrer sozialen Umwelt zu erleben, sie verstehen zu lernen und sich schließlich sicher in ihr zu bewegen.



Motorische Kompetenz

„Alle Organe des Menschen sind auf Bewegung hin ausgelegt.“ Dieser Satz von Hugo Kükelhaus, dem Initiator des Erfahrungsfeldes zur Entfaltung der Sinne, könnte noch ergänzt werden mit der Schlussfolgerung: „Wer seine Organe nicht bewegt, lässt sie verkümmern.“ Aus der Entwicklungspsychologie wissen wir auch, wie eng der Zusammenhang zwischen motorischer und geistiger Entwicklung ist. Deshalb ist es notwendig, den Kindern ein breites

Spektrum an Bewegungsmöglichkeiten zu bieten, sei es in der Bewegungsbaustelle, dem Außengelände, mit Spielgeräten mit hohem Aufforderungscharakter oder in der Natur selbst. Sind genügend Gelegenheiten zur körperlichen Betätigung vorhanden, so wird sich jedes Kind je nach seinem Entwicklungsstand die Herausforderungen suchen, die es braucht, um grob- und feinmotorische Kompetenzen optimal zu entwickeln. Die Grundlagen für Sprache und vernetztes Denken werden gelegt. Wichtig bei jeder körperlichen Anstrengung ist der Rhythmus zwischen Tun und Entspannung. Eine solche Rhythmisierung ist auch wichtige Grundlage für die Kinder, Stresssituationen positiv bewältigen zu können.



Kommunikative Kompetenz

Wer sich mitteilen kann, dem wird zugehört. Wem zugehört wird, der fühlt sich ernst genommen. Was sich so einfach anhört, muss aber immer wieder erprobt und geübt werden. Unser wichtigstes Kommunikationsmittel, die Sprache, zu entwickeln und zu pflegen, ist wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit im Elementarbereich.

Andere an seinen Gedanken und Gefühlen teilhaben zu lassen, eine eigene Meinung zu vertreten – das sind unabdingbare Voraussetzungen für erfolgreiches Handeln in der Gruppe. Oft wird dabei vergessen, dass gelungenes Artikulieren beim Zuhörenkönnen anfängt. Regelmäßiges Vorlesen oder Erzählen erweitert den Wortschatz und Sprachgebrauch. Die Förderung des Austausches der Kinder untereinander und die Einbeziehung der Eltern in diesen Prozess kommen einer positiven Einstellung zur Sprache zugute.



Gestaltungskompetenz

Die Kinder erleben, dass sie in der Gruppe und in ihrer Umgebung Vorgänge beeinflussen können – aktiv, gemeinsam besprochen, mit einem Ergebnis, auf welches sie stolz sein können. Ob beim Gestalten eines Bildes, dem Erfinden von Reimen, dem Erzählen von fantasievollen Geschichten, dem Basteln eines Fantasietiers aus Naturmaterialien, dem Spielen eines Musikinstrumentes oder der gemeinsamen Entscheidung der Gruppe, ob an diesem Tag der Lebensraum Wald, Wasser oder Wiese besucht werden soll – in all diesen Situationen lernen Kinder, sich als Personen zu erleben, die Aufgaben meistern können. Je mehr Freiräume und Mitbestimmungsmöglichkeiten wir den Kindern dabei zugestehen, umso kompetenter werden sie.

Im Zusammenleben von Kindern unterschiedlicher Nationen und Religionen bildet sich in der Kita die Welt im Kleinen ab. Dies ermöglicht den Kindern das Kennenlernen anderer Kulturen, Einstellungen und Bräuche und fördert so ihren Weitblick, ihr Verständnis und ihre Toleranz.



WIESENWELT UND BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Der Lebensraum Wiese bietet einen spielerischen, entdeckenden Zugang für Kinder zu den Themen Umwelt, Natur und Nachhaltigkeit, und dies direkt vor der Kita-Tür.

Neues Wissen über das Ökosystem wird gemeinsam mit den Kindern generiert und aufgebaut. Kinder entwickeln ein Verständnis für die Komplexität dieses Lebensraums und die Bedeutung von Artenvielfalt. Lokale Partner und Experten wie Imker*innen und Landwirte und Landwirtinnen können einbezogen werden und so entsteht ein tragfähiges regionales Netzwerk, welches auch bei zukünftigen Projekten aktiviert werden kann.

Durch das Einbinden der Kinder bereits bei der Planung des Wiesenwelt-Jahres rückt die Partizipation und Selbstwirksamkeit in den Fokus. Kinder erleben, dass ihre Ideen gehört und umgesetzt werden. Gemeinsam mit anderen erforschen sie verschiedene Fragestellungen direkt in dem natürlichen Lebensraum der Wiese und werden zu Entdeckern ihrer Welt. Durch diese intensive Auseinandersetzung mit einem Lebensraum und dessen Nutzung, Artenvielfalt und auch Bedeutsamkeit entwickeln Kinder ein Gespür für das Zusammenwirken von Mensch und Natur. Um Kinder und auch uns Erwachsene nicht gleich mit den globalen Dimensionen unseres Handelns zu überfordern, lenkt das Thema Wiesenwelt den Blick auf die eigene Kommune und Region, auf das direkte Umfeld. Welche Landschaftsbilder herrschen bei uns vor? Wie nutzen die Bauern die Wiesen in der Nähe unserer Kita und welche Pflanzen und Lebewesen kommen hier überhaupt vor? Auch zeigen die Wiesen-Entdeckertage, wie wenig Spielmaterial Kinder eigentlich benötigen, und wie kreativ und fantasievoll das Spiel mit natürlichen Materialien werden kann. Hier kann dann auch gut ein Transfer zu den Spielmaterialien in der Kita erfolgen. Es lohnt sich, diese mit der „Nachhaltigkeitsbrille“ einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.



WIESENWELT UND BILDUNGSPLAN



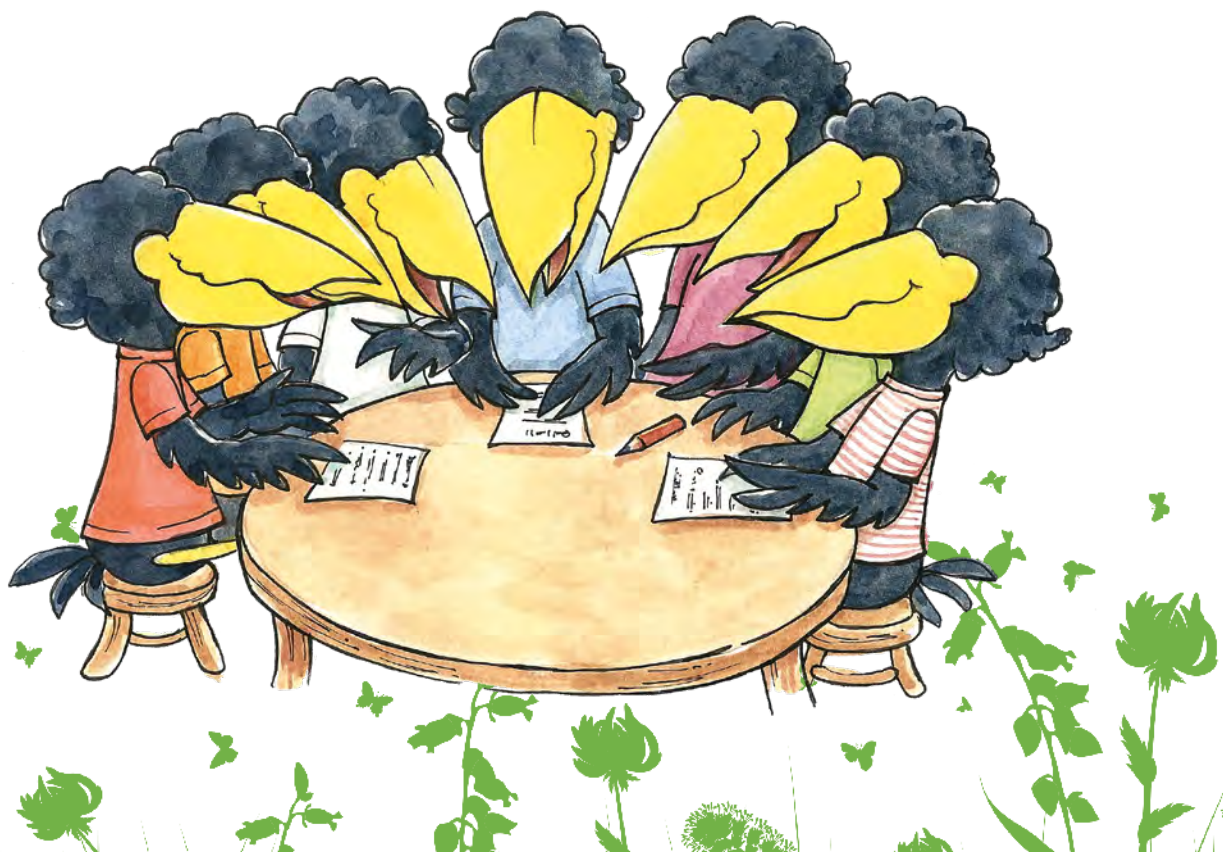
Kinder haben einen angeborenen Wissensdrang. Sie sind von Natur aus Forscher und Entdecker. Dieser Antrieb der Kinder, ihren Wissensdurst zu stillen und zu lernen, ist ein starker Motor, der aber auch hin und wieder Kraftstoff benötigt. Es gilt also, die Kinder in ihrem natürlichen Verlangen nach Neuem zu unterstützen und an ihre Interessen anzuknüpfen. Ein ganzheitlicher Ansatz bietet den Kindern unterschiedliche Zugänge und Anschlussmöglichkeiten bei einem Thema, so dass die Kinder ihren Interessen folgend sich mit den Inhalten auf vielfältige Art und Weise auseinandersetzen können.

Wichtig ist aber: Kindliches Entdecken benötigt ZEIT. Bildung bedeutet nicht nur Vermittlung von Wissen und kognitiven Kompetenzen. Es geht um die Anbahnung von elementaren Fähigkeiten in der Kindheit, die uns durch das Leben tragen. Durch die intensive Beschäftigung mit Natur- und Nachhaltigkeitsthemen im Laufe des Wiesen-Jahres werden Kompetenzen und Werthaltungen wie Achtsamkeit, Offenheit, aber auch Lernbereitschaft angeregt und entwickelt.

Natur- und Umweltthemen sollten in den natürlichen Erfahrungsräumen draußen vor der Kita-Tür von den Kinder mit allen Sinnen erfahren und erlebt werden. Viele Spiel- und Lernerfahrungen von Kindern sind heute vorgefertigte Beschäftigungen in einem genau definierten Umfeld. Freies Spiel und die Erfahrungen in der Natur bieten Kindern vielfältige, ganzheitliche und manchmal nicht vorhersehbare Situationen. Das freie Spiel kann spontan, vor Ort stattfinden, es hat einen direkten Bezug und bietet ursprüngliches Erleben. Die Natur ist der essenzielle Nährstoff für die gesunde Entwicklung jedes Menschen.

Bereits Konfuzius stellte die Wichtigkeit des selbstbestimmten Lernens in den Vordergrund: „Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde mich erinnern. Lass es mich tun, und ich werde es verstehen.“ Kinder unterscheiden nicht zwischen Spielen und Lernen. Sie lernen beim Spielen und spielen beim Lernen. Ein enormes Potenzial, das wir nutzen sollten.

In den Leitlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans liegt der Fokus darauf, dass das Kind von Beginn an aktiver Konstrukteur seines Wissens ist und das eigene Weltverständnis im engen Austausch mit anderen entwickelt. Eine zentrale Aufgabe für pädagogische Fachkräfte ist es, optimale Bedingungen für Bildungsprozesse zu planen und zu gestalten, damit Prozesse der Ko-Konstruktion und Partizipation gelingen. In einem offenen Dialog können Kinder und Erwachsene Hypothesen entwickeln, Bedeutungen erschließen und gemeinsam nach der Lösung von Problemen suchen. Idealerweise sind die Kinder in diesem Projekt Impulsgeber und bestimmen die Planung und Durchführung mit. Der Projektverlauf wird gemeinsam über demokratische Abstimmungsprozesse geplant und beschlossen.



WAS ES ZU BEACHTEN GILT

Wir haben einige Fragen, die von Pädagog*innen und/oder Kindern kamen, an die Expert*innen in den Referaten Artenschutz und Landschaftspflege des Landesbund für Vogelschutz (LBV) weitergeleitet. Manches ist in den einzelnen Monatsthemen mit aufgegriffen worden, weitere Fragen und Antworten teilen wir an dieser Stelle.

■ *Was muss ich rechtlich oder bei der Vorbereitung beachten, wenn ich plane mit meiner Kita-Gruppe auf eine Wiese zu gehen?*

Zunächst gilt es, eine geeignete Wiese in Laufnähe und ohne Gefahrenquellen wie stark befahrene Straße etc. zu finden. Dann sollte der Besitzer oder die Besitzerin kontaktiert werden. So können Möglichkeiten der Wiesen-nutzung, Mähzeit etc. abgesprochen werden. Man kann sich auch beim Landschaftspflegeverband oder bei Naturschutzverbänden vor Ort nach geeigneten Wiesen erkundigen und so vielleicht eine kleine Kooperation anregen.

■ *Sind alle Samen zum Ansäen einer Wildblumenwiese geeignet?*

Am Besten gebietsheimisches Saatgut verwenden, also Arten, die in der Region heimisch und an die Standortbedingungen angepasst sind.

■ *Welche giftigen Pflanzen gibt es auf den Wiesen in Bayern?*

Riesen-Bärenklau, Eisenhut, Maiglöckchen, Herbstzeitlose, Hundspetersilie, Wiesenkerbel, Fingerhut, Akelei



■ Welche Pflanzen sind auf Wiesen in Bayern zu finden?

Je nach Standort und Bodenbeschaffenheit kommen unterschiedliche Pflanzen vor.

Magerer Standort: Orchideen – Natternkopf – Wiesensalbei – Acker-Witwenblume – Dost – Esparsette – Echtes Johanniskraut – Königskerze – Echtes Labkraut – Wilde Möhre – Wiesen-Pastinak – Gemeine Schafgarbe – Schlüsselblume – Taubenkropf-Leimkraut – Thymian – Mittlerer Wegerich

Nährstoffreicher Standort: Löwenzahn – Gänseblümchen – Vogelmiere – Gräser (Rispengras/ Feld-Hainsimse/Borstengras/Kammgras) – Gewöhnliches Ferkelkraut – Hahnenfuß – Herbstzeitlose (liebt es auch feucht) – Wiesenkerbel – Wiesen-Bärenklau – Wiesen-Sauerampfer – Weiß-Klee – Rot-Klee – Gamander-Ehrenpreis – Wiesen-Pippau – Wiesen-Platterbse – Wiesen-Storchschnabel – Spitzwegerich – Wiesen-Bocksbart – Gewöhnliche Schafgarbe

Feuchter Standort (auch an Gewässerrändern): Baldrian – Beinwell – Berufkraut – Braunelle – Kriechendes Fingerkraut – Frauenmantel – Schlangen-Knöterich – Kratz-Distel – Kuckucks-Lichtnelke – Wiesen-Schaumkraut – Großer und Kleiner Wiesenknopf – verschiedene Seggen und Binsen – Echtes Mädesüß – Kohldistel – Wald-Simse

■ Welche Pflanzen bzw. Tiere auf der Wiese sind geschützt?

Bei den Pflanzen sind u.a. Akelei, Primeln, Gewöhnliche Kuhschelle und Eisenhut geschützt. Nach der Vogelschutzrichtlinie sind alle Vögel geschützt. Als Wiesenvogel ist zum Beispiel die Feldlerche bekannt. Ein geschütztes Säugetier, welches im Lebensraum Wiese vorkommt, ist der Feldhamster.

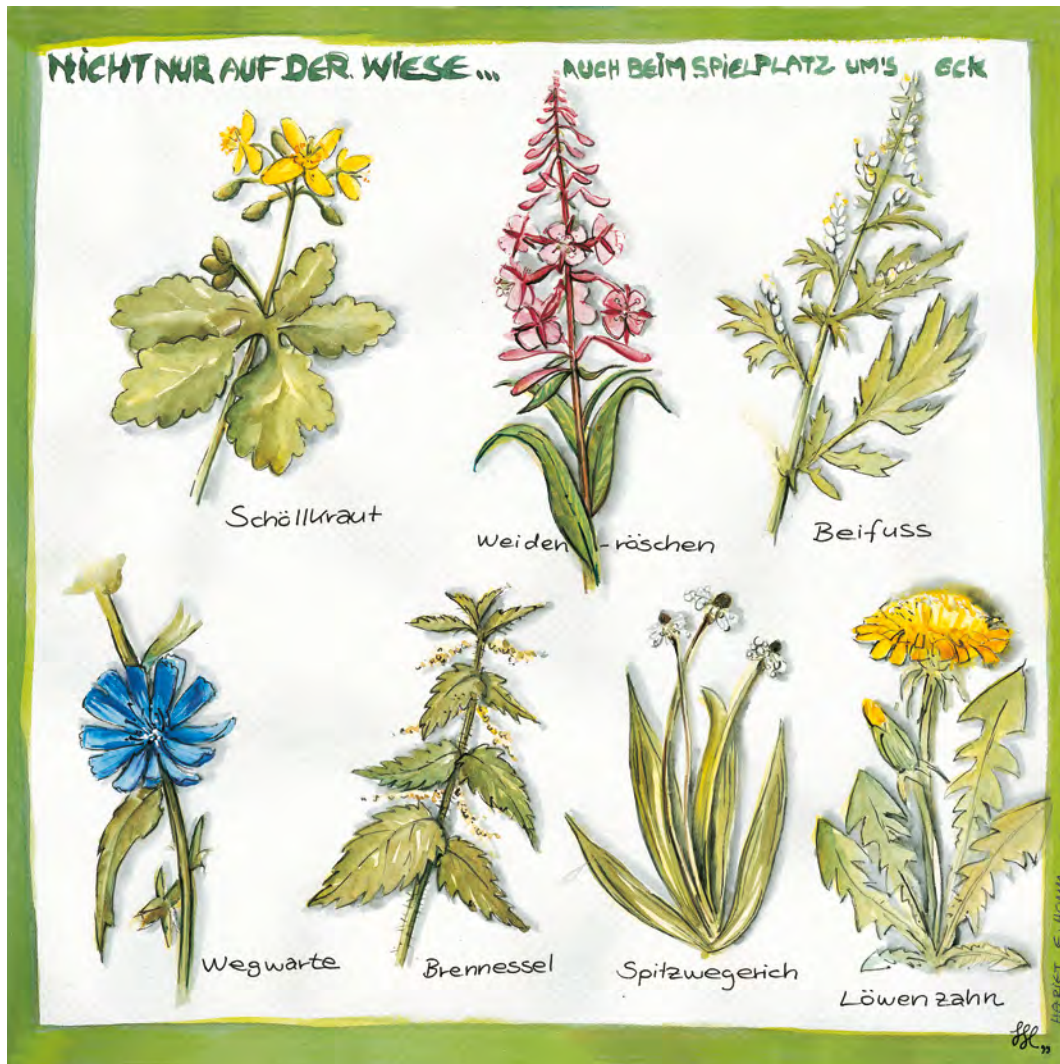
■ Warum wächst immer weniger Klee?

Wie viele andere Blütenpflanzen werden auch die verschiedenen Klee-Arten vom Löwenzahn verdrängt. Dies liegt an der zunehmenden Intensivierung und damit auch häufigeren Düngung unserer Wiesen.



WIESENPFANZEN

Spannend, was sich auf unserer Wiese alles für Pflanzen entdecken lassen. In dieser Broschüre ist nur eine kleine Gruppe ausgewählter Repräsentanten von Wiesenpflanzen beschrieben. Man muss immer sehen, was auf der eigenen Entdeckerwiese vor Ort wächst.



Tip

Zur Pflanzenbestimmung eignet sich neben einem Bestimmungsbuch auch eine Bestimmungs-App. Die Kinder können so auf spielerische Art und Weise Pflanzendetektive sein und gemeinsam herausfinden, was so alles vor der eigenen Kita-Tür wächst.



WEISSKLEE

Wer findet zuerst ein vierblättriges Kleeblatt und hat von nun an Glück? Da vierblättrige Kleeblätter so schwer zu finden sind, gelten sie als Glückssymbol. Der Weißklee gehört zu den Schmetterlingsblütlern. Er besteht aus vielen kleinen Einzelblüten und die Blütezeit reicht von Mai bis Oktober. Während Rehe und Hasen ihn gerne fressen, saugen Bienen und Hummeln den Nektar.

Nachts faltet der Weißklee seine Blüten zusammen. Die Pflanze ist ziemlich robust gegen Tritte und breitet sich daher auf Wiesen weit aus. Weißklee ist nicht giftig und wird als Heilpflanze u.a. bei Erkältungen und Kopfschmerzen eingesetzt.



SAUERAMPFER

Es gibt den Großen und den Kleinen Sauerampfer. Ampfergewächse sind ausdauernde, krautige Stauden mit ganzrandigen, wechselständigen Blättern und sehr kleinen Blüten. Der Große Sauerampfer ist in feuchten Wiesen und Weiden zu finden, während der kleine Sauerampfer auf steinigen, mageren Böden wächst. Zwischen April und August kann der Sauerampfer geerntet werden und schmeckt gut in Kräutersuppen oder auch Salaten. Sauerampfer wurde schon in der Antike geschätzt. Er wurde bei Vitamin- und Mineralstoffmangel gegessen und auch verwendet, um Fieber zu senken. Jedoch sollte man aufpassen, denn verzehrt man zu viel Sauerampfer roh, kann es bei empfindlichen Menschen zu Durchfall oder Schluckbeschwerden kommen.

LÖWENZAHN

Eine der bekanntesten Wiesenpflanzen ist der Löwenzahn. Jeder hat wohl schon einmal die Fallschirme der Pustelblume durch die Lüfte geschickt. Schon wenige Tage, nachdem seine kräftige orange-gelbe Blüte die Wiese zum Leuchten bringt, wird diese zur Pustelblume. In besonders fetten Wiesen blüht der Löwenzahn oft als einzige Wiesenblume und steht daher für artenarme, industriell bewirtschaftete Landschaft. In diesen Wiesen trifft man auch so gut wie keine Schmetterlinge, Heuschrecken oder bodenbrütende Wiesenvögel. Der Löwenzahn ist eine mehrjährige Pflanze. Wenn man eines der dunkelgrünen, tief eingeschnittenen Blätter oder den langen, hohen Blütenstandstiel zerschneidet, tritt ein weißlicher Saft aus. Aufpassen: Dieser Saft hinterlässt Flecken auf der Kleidung. Ein Löwenzahnkopf besteht aus bis zu 200 Einzelblüten.



AKTIONSIDEE

LÖWENZAHNSIRUP

Aus den Löwenzahnblüten kann man einen Sirup, eine Art Honig machen. Hierfür werden 4 Handvoll Löwenzahnblüten (vorher alles Grün entfernen) in einem Topf mit einem Liter Wasser aufgeköcht. Über Nacht ziehen lassen. Am nächsten Tag abseihen und den Saft mit der gleichen Menge Zucker etwa 45 Minuten einkochen und dabei umrühren. Dann in kleine Schraubgläser füllen und für 10 Minuten auf den Kopf stellen.

Material: Löwenzahnblüten, Topf, Wasser, Zucker, Schraubgläser

Kompetenzen: Gestaltungskompetenz



SCHARFER HAHNENFUSS

Der Scharfe Hahnenfuß leuchtet gelb und ist auch bekannt als Butterblume. Seinen Namen erhielt er, weil seine Blätter an die Füße von Hähnen erinnern. Er blüht von Mai bis Oktober und kann eine Wuchshöhe von etwas über einem Meter erreichen. Er ist häufig auf feuchten Wiesen entlang von Bächen oder an Teichrändern zu finden. Da alle Pflanzenteile giftig sind und der austretende Pflanzensaft Hautreizungen hervorrufen kann, sollten Kinder angehalten werden, diese Pflanze nicht zu pflücken. Auch für Tiere ist die Butterblume giftig – außer im getrockneten Zustand.

SPITZWEGERICH

Der Name Wegerich lässt darauf schließen, an welchen Stellen diese Pflanze am häufigsten vorkommt: auf Wegen. Und das „Spitz“ stammt von den spitz zulaufenden Blättern. Der Spitzwegerich gehört zu den Heilpflanzen und kann als „Wiesenpflaster“ bei Insektenstichen oder bei der brennenden Bekanntschaft mit Brennnesseln eingesetzt werden. Dafür ein paar Blätter zwischen den Händen zerreiben und den Saft auf die betroffene Hautstelle geben. Spitzwegerichsaft hilft bei Husten und die Blätter verfeinern Salate oder Kräuterbutter. Die Samen des Wegerichs werden bei Nässe klebrig, quellen auf und haften an Pfoten und Hufen von Tieren oder auch an Schuhsohlen. So werden sie weit verbreitet.



GÄNSEBLÜMCHEN

Das Gänseblümchen wird auch Tausendschön genannt, weil es so hübsch anzusehen ist. Es blüht von Februar bis November und kann auch Minusgrade ertragen. Das Gänseblümchen ist ein Wetteranzeiger: Wenn die Blüte morgens geschlossen bleibt, dann kann man mit Regen rechnen. Bei Sonne dreht es sich mit der geöffneten Blüte der Sonne zu. Die Blütenknospen mit ihrem leicht nussigen Geschmack kann man essen und zum Beispiel in Salaten verwenden. Und natürlich lassen sich wunderschöne Gänseblümchenketten oder Haarkränze machen.

WIESENLEBEWESSEN

Nicht nur Pflanzen finden sich auf der Wiese, sondern auch viele Wiesenlebewesen haben hier ihre Heimat gefunden. Wiesenlebewesen lassen sich in drei Hauptgruppen unterteilen: Insekten (Schmetterlinge, Käfer, Bienen, Ameisen) – Spinnentiere (Zecken, Weberknechte) – Schnecken (Nacktschnecken, Gehäuseschnecken).

AKTIONSIDEE

WER BIN ICH?

Gemeinsam bespricht man, welche Wiesenlebewesen die Kinder kennen und welche Eigenschaften diese Tiere haben. Jedes einzelne Tier wird auf eine kleine Karte gemalt. Benötigt werden so viele Karten wie Kinder mitspielen. Damit es für die Kinder übersichtlich bleibt, sollte das Spiel mit einer kleinen Gruppe gespielt werden. Jedem Kind wird mit einer Wäscheklammer ein Tierbild am Rücken befestigt, ohne dass das Kind sieht, welches Tier es ist. Durch Nachfragen bei den anderen Kindern muss herausgefunden werden, welches Tier man ist. Wer sein Tier erraten hat, darf die Tierkarte abnehmen.

Material: Tierkarten, Wäscheklammern

Kompetenzen: kommunikative Kompetenz



MAULWURF

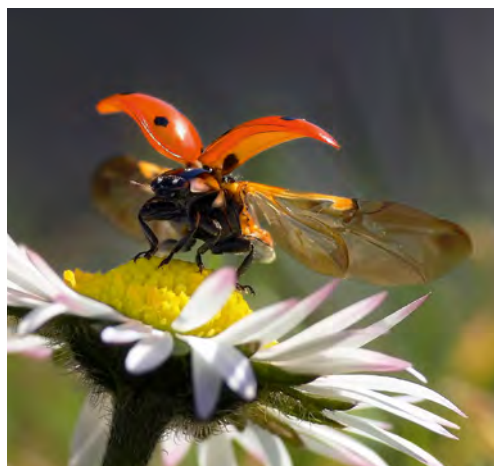
„Ich bin ein kleiner schwarzer Zwerg und buddele oft einen Erdenberg. Ich grabe ohne Pflug und Spaten. Wer kann meinen Namen erraten?“

Der Maulwurf gehört zur Gattung der Säugetiere. Sein Zuhause ist unter der Erde und mit seinen Grabhänden kann er schnell Gänge buddeln. Er schafft durchschnittlich etwa 15 cm pro Minute. Dadurch lockert er die Erde der Wiese auf. Die übrige Erde aus den Tunneln landet als Maulwurfshügel oben auf der Wiese. Er frisst Insekten, wie Käfer, aber auch Regenwürmer, Schnecken, Asseln oder Frösche. Maulwürfe können zwar fast nichts sehen, dafür aber sehr gut hören, riechen und tasten. Maulwürfe werden etwa 3–4 Jahre alt und können interessanterweise genauso schnell rückwärts wie vorwärts laufen.

MARIENKÄFER

„Ich habe ein rotes Kleidchen an mit kleinen schwarzen Punkten dran.“

Die meisten Marienkäfer sind etwa so groß wie ein Fingernagel und haben rote Deckflügel mit schwarzen Punkten. Der häufig vorkommende Siebenpunkt-Marienkäfer hat sieben Punkte, aber in der Familie der mitteleuropäischen Marienkäfer gibt es etwa 100 unterschiedliche Arten. Die Anzahl der Punkte gibt nicht das Alter der Marienkäfer an, denn Marienkäfer werden in der Regel nur ein Jahr alt. Sehr gerne frisst der Marienkäfer Blattläuse und ist somit ein natürlicher Schädlingsbekämpfer.





REGENWURM

„Ich bin ganz lang und gar nicht dumm. Ich grabe die Erde kräftig herum.“

Der Körper des Regenwurms ist wie ein elastischer Schlauch aus Längs- und Ringmuskeln aufgebaut. Durch das Zusammenziehen der unterschiedlichen Muskeln wird er entweder dick und kurz oder dünn und lang. Ein Regenwurm wird etwa 30 cm lang. Regenwürmer verbringen die meiste Zeit unter der Erde. Gute Chancen sie zu sehen hat man nachts oder bei feuchtem Wetter. Die Lebensdauer eines Regenwurms reicht je nach Art von zwei bis acht Jahre.

AKTIONSIDEE

REGENWURM-HÖRSPIEL

Das Kriechen eines Regenwurms kann man hören, indem man einen Regenwurm vorsichtig in ein Einmachglas setzt und die Öffnung mit Pergamentpapier und Gummi verschließt. Wenn wir das Glas waagrecht an unser Ohr halten, lassen sich die Geräusche hören, die die kleinen Borsten an der Unterseite des Wurms beim Fortbewegen machen. Danach setzt man den Regenwurm wieder in den Garten zurück.

Material: Einmachglas, Pergamentpapier, Gummiband

Kompetenzen: Achtsamkeit

GRASHÜPFER

„Ich hüpfе durch die Wiese und mache wundervolle Musik.“

Der Grashüpfer ist ein gut getarntes Insekt. Mit seinem grünen oder braunen Körper ist er in der Wiese nur schwer zu entdecken. Er ernährt sich von verschiedenen Gräsern. Sein zirpendes Geräusch entsteht, wenn er mit den Beinen an den Flügeln reibt. Für jede Stimmung haben Grashüpfer einen anderen Gesang. Sie werden nur wenige Monate alt und leben etwa von Juni bis November.



ZECKE

„Gut versteckt warte ich auf einem Grashalm, bis mich ein Spaziergänger unbemerkt mitnimmt.“

Ab spätestens März bis Ende Oktober muss man normalerweise mit dem Auftreten von Zecken auf Wiesen rechnen. Zecken müssen selber aufpassen, dass sie nicht austrocknen. Daher findet man sie eher in feuchten Bereichen als auf einem Trockenrasen. Und sie halten sich gerne auf hohen Gräsern und zwischen abgestorbenen Blättern auf. Da Zecken gefährliche Krankheiten übertragen können, sollte man darauf achten, dass man nicht gebissen wird bzw. dass die Zecke zügig entfernt wird. Man sollte lange helle Kleidung tragen, geschlossene Schuhe und sich nach einem Aufenthalt in der Natur sorgfältig absuchen. Es empfiehlt sich, im Vorfeld mit den Eltern den Umgang mit Zecken abzusprechen und sich das schriftliche Einverständnis zur Zeckenentfernung bzw. eine Handlungsanweisung einzuholen.



LITERATUR

Bilderbücher

- Baltzer, Hans (2019)
Die Wiese: Ein Zoom-Bilderbuch
Beltz & Gelberg
- Griffiths, Alex G. (2019)
Oskar, der Insektenforscher
kizz in Herder
- Harranth, Wolf, u.a. (2016)
Da ist eine wunderschöne Wiese
Verlag Junfermann
- Korky, Paul (2020)
Zilly und Zingaro: Die Krabbeltier-Safari
Beltz & Gelberg
- Murschütz, Luis (2020)
Der Maulwurf Grabowski
Diogenes Verlag
- Oftring, Bärbel (2014)
Wald und Wiese:
Das Natur-Mitmachbuch für Kinder
Haupt Verlag
- Reichenstetter, Friederun;
Döring, Hans-Günther (2009)
Der kleine Marienkäfer
und die Tiere auf der Wiese
Arena Verlag
- Sabbag, Britta; Kelly, Maite;
Tourlonias, Joëlle (2019)
Die kleine Hummel Bommel entdeckt die Wiese
arsEdition



Bestimmungsbücher für Kinder

- Japiot, Xavier (2020)
Mein Naturführer: Insekten
Ullmann Medien
- Jung, Heike (2014)
Summen, brummen, krabbeln, kriechen:
Das Wiesentiere-Kartenset
Verlag an der Ruhr
- Kanbay, Feryal (2018)
Insekten, Spinnen und Co.
Compact Verlag
- Oftring, Bärbel (2017)
Was krabbelt denn da?
Insekten, Spinnen,
Tausendfüßer, Asseln
Franckh Kosmos Verlag



Hintergrundliteratur für pädagogische Fachkräfte

Haft, Jan (2019)
Die Wiese: Lockruf in eine geheimnisvolle Welt
Penguin Verlag

Haft, Jan (2019)
Die Wiese: Ein Paradies von nebenan
Nautilusfilm

Klein, Angela (2010)
Nichts wie raus auf die Streuobstwiese!
Verlag an der Ruhr

Landesbund für Vogelschutz (2010)
leben gestalten lernen: Werte leben

Landesbund für Vogelschutz (2014)
leben gestalten lernen: Kompetenzen fördern

Miklitz, Ingrid (2020)
Nachhaltigkeit mit Kindern leben: Impulse
für eine wertebasierte Pädagogik in der Kita
Herder Verlag

Mönning, Petra (2019)
Mein Lapbook: Die Wiese
AOL-Verlag

Neumann Antje (2015)
Wiesenführungen:
Das ganze Jahr die Wiese erleben
Ökotopia-Verlag

Rieger, Ernst (2020)
Die Insektenwiese: So summt & brummt es
garantiert
frechverlag

Segeber, Andreas (2018)
Das große Insektensterben: Was es bedeutet
und was wir jetzt tun müssen
oekom verlag

Späth, Ingrid (2019)
Kinder gestalten die Zukunft:
Bildung für nachhaltige
Entwicklung in der Kita
BVK Buch Verlag Kempen

Stern, André (2019)
Begeisterung: Die Energie der
Kindheit wiederentdecken
Elisabeth Sandmann Verlag

Stoltenberg, Ute; Thielebein-Pohl, Ralf (2012)
KITA 21 – Die Zukunftsgestalter
oekom verlag

Wolfram, Anke (2019)
Naturraumpädagogik in Theorie und Praxis
Herder Verlag

Bestimmungsbücher für pädagogische Fachkräfte

Couplan, Francois (2020)
Mein Naturführer: Wildkräuter
Ullman Medien

Scheiblhofer, Ines (2019)
Kräuterwanderung mit Kindern
Servus Verlag

Tolnai, Martina (2018)
Löwenzahn: Wohltuendes aus der Natur
Tosa GmbH

Tubes, Gisela (2018)
Die schmackhafte Wildkräuterküche:
Köstliches aus Natur und Garten
Quelle & Meyer Verlag





LBV NATURSHOP

Bestellhotline:

09174 / 4775 7023

Faxhotline:

09174 / 4775 7075

E-Mail:

naturshop@lbv.de

www.lbv-shop.de

SPIELEND DIE NATUR ENTDECKEN

Bestimmungskarten

Die wichtigsten Arten vor Ort in ihrem Lebensraum bestimmen und kennen lernen. Strapazierfähig laminiert, ideal für den Einsatz im Freien. Detailgetreue Bilder und Kurzbeschreibungen jeder Art. Faltbar auf 10 cm Breite, passen sie in jede Jackentasche. Aufgeklappt Format DIN A4, beidseitig farbig bedruckt.

Tiere des Waldes

Best.-Nr. 210 610 36

Vögel im Flug

Best.-Nr. 210 610 15

Fische im Süßwasser

Best.-Nr. 210 610 16

Frühlingsblumen

Best.-Nr. 210 610 21

Frosch & Co

Best.-Nr. 210 610 20

Leben in Bach und Fluss

Best.-Nr. 210 610 17

Vogelwelt der Gewässer

Best.-Nr. 210 610 18

Tiere im Teich

Best.-Nr. 210 610 22

Vögel in Garten und Park

Best.-Nr. 210 610 19

Wildbienen und Wespen

Best.-Nr. 210 610 34

Bäume und Sträucher

Best.-Nr. 210 610 23

Pflanzen auf Feld und Rain

Best.-Nr. 210 610 24

Pilze

Best.-Nr. 210 610 32

Säugetiere

Best.-Nr. 210 610 25

Eulen und Greife

Best.-Nr. 210 610 26

Libellen

Best.-Nr. 210 610 33

Tagfalter

Best.-Nr. 210 610 35

Preis je 3,00 €

Mit 50 Karten in der Natur

Vögel, Schmetterlinge, Tierspuren, Blumen, Bäume und Insekten & Spinnen – die Natur entdecken und bestimmen

Viele Kinder (und Erwachsene!) kennen heute nicht mehr die Namen der heimischen Vögel, Schmetterlinge, Blumen, Bäume, Insekten oder Spinnen und auch eine frische Tierspur ist nicht leicht zuzuordnen. Diese wunderschön gestalteten Schachteln mit je 50 Karten und einem ausführlichen Leporello können da Abhilfe schaffen. Sie sind nützliche Begleiter beim Familien-Spaziergang. Neben Infos zu den heimischen Tieren bieten sie spannende Quizfragen – nicht nur für Kinder ab 6 Jahren. Je 50 laminierte Karten in einer Schachtel 8,7 cm x 12,6 cm Mit Leporello inklusive Glossar. Vierfarbig illustriert.

Vögel Best.-Nr. 220 860 46 | Preis je Set 8,95 €

Schmetterlinge Best.-Nr. 220 860 47

Tierspuren Best.-Nr. 220 860 48

Blumen Best.-Nr. 220 860 49

Bäume Best.-Nr. 220 860 50

Insekten & Spinnen Best.-Nr. 220 860 51

Wald- und Wildtiere Best.-Nr. 220 860 52



Becherlupe „Classic“

Bestens bewährte Junior- oder Becherlupe aus robustem Kunststoff. Holt Käfer, Spinnen und andere Kleinlebewesen ganz nah heran. Mit Luftlöchern. 2- und 4-fache Vergrößerung. Höhe 5,7 cm, Durchm. 6,2 cm.

Best.-Nr. 220 920 01

Preis 34,90 €



Farbpaletten

Aus grauem Karton, zum Sammeln von Naturmaterialien. Ideal geeignet, um die Vielfalt der Farben in der Natur aufzuspüren. Je ca. 12 x 8,5 cm, Paket mit 50 Stück

Best.-Nr. 221 020 02 | 50 Stück Preis 6,99 €



Wildnisküche

Entdecken Sie die kulinarische Schatzkammer der Natur! 60 S., Broschüre, Format DIN A5 Best.-Nr. 310 120 18

Faszination Vögel

Mit Spielen und Aktionen erschließt sich die Welt der Vögel völlig neu. 48 S., Format DIN A5 Best.-Nr. 310 120 20

Naturerfahrungsspiele

Spiele und Aktionen für alle Sinne, jede Altersgruppe und Jahreszeit! 64 S., Format DIN A5 Best.-Nr. 310 120 19 | Preis je 4,00 €



Viele weitere spannende Produkte für Kinder und ausführliche Informationen zu den hier gezeigten Artikeln finden Sie unter www.lbv-shop.de

Bausatz Nistkasten „Nils“ Ø35 mm

Mit diesem Baupaket können Sie einen Holz-Nistkasten mit einer Einflugöffnung von 35 mm zusammenbauen. Dieser ist vor allem für große Meisen und Sperlinge geeignet.

Sämtliche Bauelemente kommen in der richtigen Größe und sind mit Vorbohrungen für die Nägel versehen. Für dieses Baupaket braucht man keinen Hobbykeller – ein (kindgerechter) Hammer und ein Kreuzschlitzschraubenzieher genügen. Mit Hilfe der leicht verständlichen Bauanleitung basteln die Kinder das Baupaket im Nu zusammen. Zum Schluss wird der Nistkasten dann mit Farbe oder Filzstiften angemalt, dabei sind der Fantasie natürlich keine Grenzen gesetzt. Material: maßgefertigte Bauelemente aus Holz, Montagematerial und ein Haken zum Aufhängen.

Best.-Nr. 220 420 30 | Preis 12,99 €



Augenbinden

Augen zu und die Sinne neu erleben! Vielfältige Möglichkeiten zu Kooperationsspielen und geschärfter Sinneswahrnehmung bieten unsere Augenbinden aus unbehandeltem Baumwollstoff. Für Kinder und Erwachsene geeignet.

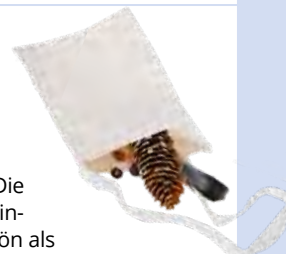
Best.-Nr. 220 860 08 | Preis 3,50 €



Sammelsäckchen

Diese aus strapazierfähigem Baumwollstoff hergestellten Sammelsäckchen zum Umhängen erleichtern gerade kleineren Kindern das Sammeln von Naturmaterialien. Die Kinder haben beide Hände frei zum Einsammeln der Naturschätze. Auch schön als Geschenk zum Mitnehmen für die Teilnehmer einer Führung. Ca. 19 x 24 cm zzgl. Trageband.

Best.-Nr. 220 860 07 | Preis 2,50 €



Greifsäckchen

Aus luftdurchlässigem Baumwollstoff mit Zugband. Ideal für Tastspele oder auch als Aufbewahrungssäckchen für allerlei kleine Dinge. Ca. 18,5 x 18 cm, mit Zugkordel.

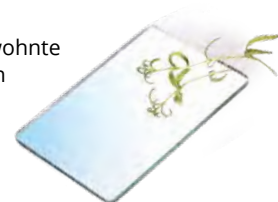
**Best.-Nr. 220 860 06
Preis 2,50 €**



Taschenspiegel

Rahmenloser Spiegel für ungewohnte Perspektiven. Ecken und Kanten sorgfältig abgerundet. 10,5 x 7,5 cm

**Best.-Nr. 220 960 01
Preis 1,98 €**



NEU

Karten-Set Insekten auf der Wiese

Insekten sind mit ca. 33.000 heimischen Arten die vielfältigste Tiergruppe. Sie faszinieren durch ihren Farben- und Formenreichtum und ihre spezialisierte Lebensweise. Dieses Kartenset soll eine kleine Hilfestellung sein, um die Insekten der Wiese in die häufigsten Insektenordnungen und -gruppen einzuteilen. Es kann dabei nur eine Auswahl gezeigt werden. Zur genauen Bestimmung muss z. B. ein Bestimmungsbuch zu Rate gezogen werden.

Format: 140 x 90 mm, 24 Blatt Vorder- und Rückseite bedruckt, 300 g/m² Recycling, Folienkaschierung beidseitig

Best.-Nr. 112 100 02 | 9,99 €



Unsere Augenbinden, Sammel- und Greifsäckchen werden nach Öko-Tex®-Standard 100 in einer integrativen Werkstatt in Deutschland hergestellt. Lieferung ohne Dekoration.

Impressum

Faszination Wiesenwelt in der Kindertageseinrichtung



Herausgeber:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)
Eisvogelweg 1 · 91161 Hilpoltstein · www.lbv.de

Konzeption: Birgit Feldmann, Heike Fischer, Susanne Fuchs, Monika Nagel

Text: Heike Fischer

Grafik: Gunther Rissmann

Illustrationen: Hariet Roth

Lektorat: Johanna Trischberger

Fotos: Tobias Tschapka S. 1, 2, 3, 7, 8 (2), 12 (2), 13 (5), 15, 16, 17, 19, 24, 25, 27, 29, 34, 35, 38, 39, 48; Eberhard Pfeuffer S. 1, 11, 43, 44, 47; Horst Munzig S. 9, 15, 16, 30, 31; Ralph Sturm S. 11; LBV-Kindergarten S. 11, 18, 21 (2), 22, 28, 29, 33, 49; Olaf Broders S. 28; Monika Schirutschke S. 32; Thomas Staab S. 44, 45; Frank Derer S. 44, 45, 47; Richard Fischer S. 45; Dieter Hopf S. 46; Andreas Giessler S. 46; Hans-Joachim Fünfstück S. 47
Unser besonderer Dank gilt den Fotografen, die ihre Bilder für dieses Projekt unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben.

Gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds aus
Mitteln der GlücksSpirale



Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

Seit 1909 haben wir uns den Arten- und Biotopschutz auf die Fahne geschrieben. Neben verschiedenen Mitmach-Aktionen ist der LBV in ganz unterschiedlichen Bereichen aktiv: Vom Artenschutz bis hin zum Flächenankauf von wertvollen Biotopflächen. Aber auch die Umweltbildung sowie unsere Naturschutzjugend (NAJU) liegen uns am Herzen. Die Basis unseres Verbandes sind die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer, die uns aktiv in den Kreisgruppen bei der Biotoppflege oder dem Naturschutz vor Ort unterstützen.

Werden Sie Teil der LBV-Familie!

- ▶ Der LBV vertritt Ihre Interessen mit rund 100.000 Mitgliedern und Förderern für eine lebenswerte Umwelt auf allen Ebenen.
- ▶ Bayernweite Naturerlebnis-, Seminar- und Ferienprogramme.
- ▶ Kostenloser Eintritt in über 90 LBV- und NABU-Zentren deutschlandweit.
- ▶ Mitmach-Angebote: Stunde der Wintervögel, Stunde der Gartenvögel, Fledermausnacht, EuropeanBird-Watch mit zahlreichen Exkursionen und vieles mehr.
- ▶ Mehr als 250 LBV-Gruppen, davon 140 Kinder- und Jugendgruppen, laden ein.
- ▶ Viermal pro Jahr kostenlos das LBV-Magazin Vogelschutz mit brillanten Naturaufnahmen, Artikeln zu Artenschutz und Naturschutz, Praxistests und Kommentaren.



Um Mitglied zu werden, senden Sie uns die beigefügte Karte zurück oder melden sich online an: www.lbv.de/mitglied



LBV

Besuchen Sie uns auf



Landesbund für
Vogelschutz in Bayern e. V.

Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Telefon: 09174 / 47 75 0
Telefax: 09174 / 47 75 70 75
info@lbv.de | www.lbv.de

Die
Natur braucht
Freunde!